Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 592. Morgen-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 26. August 1886.

Die Stellung der Richter in Preußen.

Unter obigem Titel veröffentlicht in dem neuesten Heft des Schmoller'schen „Jahrbuches" ein preußischer Amtsrichter, Dr. Schwartz, einen Aufsatz, welcher für Aufbesserung der pecuniären Stellung unseres Richterstandes eintritt, und damit Ueberzeugungen und Wünschen Ausdruck giebt, mit denen anscheinend ein großer Theil der Justizbeamten übereinstimmt und bisher nur aus leicht erklärlicher Selbstverleugnung zurückgehalten hat.

Die Rangverhältnisse der preußischen Richter, welche neben ihrer idealen bekanntlich auch eine pecuniäre Bedeutung besitzen, regelte nach der neuen Justiz-Reorganisation ein Allerhöchster Erlaß von 11. August 1879. Ihm zufolge gehören die Land- und Amtsrichter zur fünften Rangklasse der höheren Provinzialbeamten. Ein Theil derselben kann durch Ernennung zu Land- bezw. Amtsgerichtsräthen persönlich einen höheren Amtscharakter mit dem Range eines Raths vierter Klasse erhalten. Die Verleihung desselben soll jedoch nur ein Drittel der Gesammtzahl umfassen und setzt eine Anciennetät von mindestens 12 Dienstjahren voraus. Diese Beschränkung gilt zwar nicht für diejenigen Beamten, welche schon vor dem 1. October 1879 einen entsprechenden Vorrang vor der fünften Rangklasse besaßen; so lange aber durch Ernennung dieser letzteren zu Räthen jenes Drittel überschritten wird, soll die Verleihung im Uebrigen „nur ausnahmsweise und in ganz besonders gearteten Fällen" erfolgen.

Dr. Schwartz erblickt in diesen Bestimmungen eine unverdiente Zurücksetzung der Land- und Amtsrichter: Einmal stelle der Erlaß dieselben in eine Rangstufe mit einer Reihe von Beamten, wie z. B. Rendanten bei der Gewerbe-Akademie, bei den Regierungs- und und Justiz-Hauptkassen, Kreis-Zollinspectoren, Bureau-Vorstehern bei den Provinzialsteuerdirectionen u. s. w., deren wissenschaftliche Vorbildung und amtliche Thätigkeit an Umfang, Schwierigkeit und Bedeutung nicht entfernt an die richterliche heranreiche, dagegen hinter diejenigen Verwaltungsbeamten, mit denen sie mindestens gleiche Rechte beanspruchen dürften. Sodann erheische die Erlangung des Rathscharakters in Wirklichkeit nicht blos eine 12jährige, sondern durchschnittlich eine 18jährige Anciennetät. Endlich sei der mit jenem verbundene höhere Rang eine bloße Titulatur, da er keinerlei Erhöhung weder des Gehalts, noch der Tagegelder oder Umzugskosten in sich schließe.

Demgemäß plaidirt er dafür, die Rangstellung der Richter im Allgemeinen zu erhöhen, insbesondere bezüglich der Land- und Amtsgerichtsräthe das jetzige Drittel auf den früheren Umfang, nämlich drei Viertel der Gesammtzahl zu erweitern, und mit dem höheren Rang zugleich auch alle Competenzen der betreffenden Klasse mit zu übertragen.

Aber auch die Gehaltsverhältnisse der Richter, insbesondere wieder der Land- und Amtsrichter, seien einer Reform dringend bedürftig. Während nämlich für die übrigen Richterklassen durch die ganze Monarchie gleichmäßige Besoldungsgrundsätze gelten, besteht für diese in jedem einzelnen Oberlandesgerichtsbezirk ein besonderer Etat, und das Aufrücken in die höheren Gehaltsstufen bestimmt sich nach dem Dienstalter innerhalb des jeweiligen Bezirks. In Folge dessen ist dasselbe ganz ungleichmäßig, mag man die einzelnen Etats für sich oder alle zusammen ins Auge fassen: Bei gleicher Anciennetät zeigen die Gehälter in den einzelnen Provinzen die größten Verschiedenheiten. Ein Amtsrichter in St. Goar im Kölner Bezirk bezieht z. B. 1200 Mark mehr, als der gleichaltrige College in dem, eine halbe Stunde entfernten, aber im Frankfurter Bezirk belegenen St. Goarshausen, und der Letztere würde bei einem Dienstalter von 27 Jahren eine Gehaltssteigerung von 1500 M. erzielen, wenn er sich von St. Goarshausen nach Kassel versetzen ließe. Zur völligen Durchmessung der von 2400 M. bis zu 6000 M. in 13 Klassen um je 300 M. ansteigenden Scala sind durchschnittlich 30 bis 36 Dienstjahre erforderlich, und eine ganze Anzahl von Richtern muß von vornherein darauf gefaßt sein, das Maximum überhaupt niemals zu erreichen.

Diese sachlich grundlosen und persönlich ungerechtfertigten Ungleichheiten stehen mit den ausgesprochenen Intentionen des Gesetzgebers in directem Widerspruch, und die Möglichkeit, daß der Justizminister durch bloße Versetzung in einen anderen Bezirk einen Richter bis zu einem vollen Drittel seines bisherigen Gehalts zu steigern vermag, könnte sogar denkbarerweise einmal zum Zwecke politischer Beeinflussung gemißbraucht werden. Zur Beseitigung jener Ungleichheiten genüge es jedoch, wenn auch für die Land- und Amtsrichter ein gemeinschaftlicher Etat durch die ganze Monarchie gebildet und das Aufrücken in die höheren Gehaltsstufen lediglich durch ein bestimmtes Plus am Dienstalter bedingt würde, ein Modus, mit dem nicht einmal irgend eine Mehrausgabe verbunden wäre.

Ferner sei aber auch das Anfangsgehalt der Land- und Amtsrichter zu niedrig bemessen, um davon einen standesgemäßen Familienhaushalt zu bestreiten und die Mittel zur Befriedigung der Culturbedürfnisse gebildeter Menschen, zu wissenschaftlichem, literarischem Fortarbeiten u. s. w. zu erübrigen. Der Amtsrichter insbesondere, namentlich auf dem platten Lande, in den kleineren Städten, von denen nur ein Fünftel Gymnasien besitze, sei häufig von allem bildenden und anregenden Verkehr vollständig abgeschnitten. Dabei erscheine die Beschäftigung des Einzelrichters in ihrer verwirrenden Mannigfaltigkeit und persönlichen Verantwortlichkeit im Allgemeinen ungleich anstrengender als an den Collegialgerichten. Daher rühre denn auch der wachsende Drang nach den Landgerichten oder wenigstens nach den größeren Amtsgerichten. Haben doch vom 1. October 1879 bis ebendahin 1885 fast tausend Amtsrichter ihren Platz gewechselt! Diese Unseßhaftigkeit entspricht aber keineswegs den Interessen der Rechtspflege, da sich vielmehr nur bei längerer Amtsdauer ein ersprießliches Verhältniß zwischen Richter und Publikum herausbilden kann.

Diese Erwägungen führen den Verfasser zu der weiteren Forderung, das Anfangsgehalt der Land- und Amtsrichter auf 3000 M. festzustellen und nach Ablauf von je 30 Monaten um eine Stufe steigen zu lassen, den Amtsrichtern überdies eine nicht pensionsfähige Functionszulage von 10 Procent ihres Gehalts zu bewilligen. Die Durchführung dieser und fernerer für die höheren Justizbeamten vorgeschlagener, hier nicht näher zu erörternder Gehaltsverbesserungen würde nach der Berechnung des Dr. Schwartz alles in allem etwa 2½ Million Mark, ungefähr ⅕ Procent der gesammten Staatsausgaben in Anspruch nehmen; die Ausgaben des Justizetats würden um noch nicht 3 Procent steigen, und diese Erhöhung wäre mit einem Zwanzigstel derjenigen Einnahmen zu bestreiten, welche das Justizressort gerade der persönlichen Thätigkeit der Richter verdanke.

Man wird den vorstehend wiedergegebenen Ausführungen zwar eine gewisse Berechtigung nicht absprechen, aber doch auch wieder manchen Einwand entgegenhalten dürfen. Beispielsweise fragt sich, ob die den Richtern durch ihre Unabsetzbarkeit gewährleistete Sicherheit und Unabhängigkeit ihrer Existenz im Gegensatz zu den Verwaltungsbeamten nicht als eine entsprechende Compensation für die Differenz in den Einkünften angesehen werden muß. Nachdem erst zu Anfang der siebziger Jahre und 1879 wiederum eine Aufbesserung der Richtergehälter stattgefunden, wird die Dringlichkeit eines noch weitergehenden Bedürfnisses gegenwärtig füglich bezweifelt werden können. Und kennzeichnet sich nicht in der That die Stellung der preußischen Richter durch den fortdauernden Andrang neuer Aspiranten auch unter den heutigen Rang- und Gehaltsverhältnissen immer noch für die Mehrzahl der Juristen als „ein Ziel, aufs Innigste zu wünschen"? Nach dieser Richtung hin haben die Postulate des Dr. Schwartz daher anscheinend wenigstens zur Zeit Abweisung zu gewärtigen. Hingegen möchte ihnen beizupflichten sein, insoweit sie die Gleichförmigkeit des Gehälterwesens durch das ganze Königreich anstreben, deren Vorzüge die der Centralstelle erwachsende Mehrarbeit sicherlich bei weitem aufwiegen würden.

Die Revolution in Bulgarien.

Die Contre-Revolution in Bulgarien scheint, den vorliegenden Nachrichten zufolge, rasche Fortschritte zu machen. Wie uns eine Privatdepesche aus Budapest meldet, hat sich die gesammte bulgarische Armee gegen die letzte Staatsumwälzung erklärt; nach einer Meldung der „N. Fr. Pr." wäre die provisorische Regierung bereits gestürzt. Falls es sich bestätigt, daß Fürst Alexander an Rußland ausgeliefert worden sei, so kommt diese Bewegung zu spät; Rußland wird kaum geneigt sein, dem gefangenen Fürsten seine Freiheit zu schenken, es sei denn, daß er endgiltig auf den bulgarischen Thron verzichtet. Die Vorgänge in Bulgarien geben aber Rußland den erwünschten Anlaß zu einer Intervention, die allem Anschein nach nicht lange auf sich warten lassen dürfte. Die Ereignisse spielen sich also keineswegs so glatt ab, wie es die Officiösen prophezeiten, und werden die Diplomatie wohl noch geraume Zeit in Athem erhalten.

Ueber die Art und Weise, wie sich die Staatsumwälzung in Bulgarien vollzogen haben soll, kommt der „Pol. Corr." aus Bukarest folgende Darstellung zu:

Sonnabend Morgens erhielten sämmtliche bulgarische Präfecten nachstehendes Telegramm: „Der Prinz von Battenberg ist entthront. Theilen Sie das Ereigniß dem Volke mit und organisiren Sie Meetings, welche zum Geschehenen zustimmende Beschlüsse fassen." — Nach Widdin unterblieb die Zusendung dieses Telegramms, weil an der Spitze der dortigen Garnison dem Prinzen ergebene Offiziere stehen, Oberstlieutenant Linbowski an der Spitze der Infanterie, Major Usumow an der des Sappeur-Bataillons. Der Fürst bereitete eben seine Abreise nach Widdin zur Inspection der dortigen Truppen vor, als die Bewegung ausbrach. Die diplomatischen Agenten Oesterreich-Ungarns und Großbrittanniens, Baron Biegeleben und Mr. Lascelles, befinden sich auf Urlaub. Alle dem Fürsten ergebenen Persönlichkeiten, Oberst Nikolajew, Major Panitza u. A., sind auf Urlaub im Auslande. Zacharias Stojanow, der sich gerade in Rustschuk befand, hat sich nach Rumänien begeben. Das Gleiche gilt von anderen als antirussisch bekannten Persönlichkeiten. Die erste in Umlauf gesetzte Liste der Mitglieder des Revolutions-Comités war von bulgarischer Seite tendenziös gefälscht, um den Schein zu wecken, daß alle Parteien des Landes an der Bewegung theilgenommen hätten. So ist es sicher, daß Stoilow, obschon gleichfalls in der Liste verzeichnet, an der Bewegung keinen Theil hatte. Von den elf namhaft gemachten Mitgliedern waren überhaupt nur vier in Sofia anwesend. — Ueber die Rolle Karawelow's fehlen verläßliche Daten. Nach einer Darstellung soll er an der Verschwörung mitbetheiligt gewesen und sein Rücktritt vom Schauplatze nur aus Gründen äußeren Anstandes erfolgt sein. Einer anderen Version zufolge wäre er durch Gewaltanwendung zur Theilnahme gezwungen worden und befände sich derzeit in Haft."

Die am Sonnabend von der provisorischen Regierung an das bulgarische Volk erlassene Proclamation besagt: „Der Fürst von Battenberg, dem wir für die bewiesene Bravour, mit welcher er uns in den Krieg führte, Dank schulden, hat eine unserer slavischen Race nicht entsprechende europäische Politik verfolgt. Wir können nur eine russische Politik verfolgen, und das aus Dankbarkeit, die wir Rußland für die für uns gebrachten Opfer an Gut und Blut schulden." Die Proclamation verkündet sodann die Abdankung des Fürsten und die erfolgte Bildung der provisorischen Regierung und fährt fort: „Der Fürst entsagt für immer dem Throne Bulgariens, nachdem das Volk sich überzeugt hat, daß seine Herrschaft verhängnißvoll für das Land ist. Angesichts dieser außerordentlichen Ereignisse wird eine provisorische Regierung gebildet, deren bekannte Mitglieder namhaft gemacht werden." „Indem die Regierung", heißt es weiter, „bis zum Zusammentritte der Nationalversammlung die Verwaltung des Landes übernimmt, erklärt sie das Leben, Vermögen und die Ehre der Bulgaren und Fremden für garantirt. Alle bulgarischen Bürger ohne Unterschied der Religion und der Nationalität werden zur Erhaltung der Ordnung mitwirken. Die bulgarische Nation hat die Sicherheit, daß der große Czar von Rußland Bulgarien beschützen werde."

Einiges Licht auf die der Entfernung des Fürsten Alexander vorangegangenen Ereignisse und Stimmungen in Bulgarien wirft auch ein Bericht, den der Correspondent in Sofia der Petersburger „Neuen Zeit" über den Besuch erstattet, welchen kürzlich die bulgarischen Minister Karawelow und Stambulow dem russischen General-Consul Herrn Bogdanow gemacht haben, in folgender Weise: Die beiden bulgarischen Minister gaben vorerst folgende Erklärung ab:

> Wir sind überzeugt, daß die gegenwärtige Lage Bulgariens in Folge des Aufhörens des Wohlwollens Rußlands sehr betrübend und bedauerlich ist. Wir sind bereit, wenn es nothwendig sein sollte, auf die Macht zu verzichten. Die russische Regierung möge sagen, was sie von uns haben will. Wir sind zu Allem bereit.

Herr Bogdanow antwortete hierauf:

> Niemand ist darüber im Unklaren, was Rußland von Bulgarien erwartet, Rußland hatte immer Sympathien für das bulgarische Volk. Es hegte den Wunsch, ein großes Bulgarien zu bilden und in jeder Beziehung, insbesondere in militärischer und finanzieller Hinsicht zur glücklichen Entwickelung des bulgarischen Volkes beizutragen. Darin bestanden die Wünsche Rußlands für Bulgarien, und als Gegenleistung dafür konnte Rußland voraussetzen, daß Bulgarien den wahren Werth des russischen Wohlwollens schätzen und daß es diese aufrichtige Freundschaft der scheinbaren Freundschaft der Feinde der slavischen Welt stets vorziehen werde. Anstatt dies zu thun, hat die bulgarische Regierung sich mit den Feinden Rußlands vereinigt.

Die Herren Karawelow und Stambulow versuchten, Rußland zu überzeugen, daß die gegenwärtige bulgarische Regierung von den freundschaftlichsten Gefühlen für das Czarenreich beseelt und daß sie weit entfernt wäre, etwas zu thun, was mit diesen Gefühlen nicht übereinstimmen würde. Herr Bogdanow erwiderte auf diese Versicherungen Folgendes:

> Ihr Organ, die „Tirnowska Constitutia", hat die feindlichen Gesinnungen der gegenwärtigen Beherrscher Bulgariens klar genug manifestirt. Dieses Journal beleidigte ganz ungestraft Rußland, während alle anderen, die Politik dieser Regierung bekämpfenden Blätter unterdrückt wurden. Die in dem Grünbuche veröffentlichten Documente beweisen, daß die auf so ungeschickte Weise herbeigeführte Union zwischen Bulgarien und Ost-Rumelien zu dem Zwecke vorbereitet wurde, um den Einfluß Rußlands auf der Balkan-Halbinsel zu vernichten.

Der Minister antwortete:

> Die bulgarische Regierung hat nur im Interesse des Volkes gehandelt und durchaus nicht in der Absicht, um Rußland zu schaden. Dieselbe Regierung wünscht, daß die russischen Offiziere in die Reihen der bulgarischen Armee zurückkehren mögen. Wir bitten Sie, uns die Mittel anzugeben, um die früheren freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien wieder herzustellen.

Herr Bogdanow erwiderte hierauf Folgendes:

> Es ist Sache der bulgarischen Regierung, diese Mittel zu suchen. Rußland wird sich mit einfachen Freundschaftsbezeigungen nicht begnügen. Es verlangt Handlungen, welche geeignet sind, die Wahrhaftigkeit der Bekehrung der bulgarischen Regierung zu beweisen.

Die österreichische Presse spricht sich durchaus sympathisch für den Fürsten Alexander aus. So schreibt die „N. Fr. Pr.":

> Der erste Eindruck, den die Nachrichten über die Entthronung des Fürsten Alexander von Bulgarien hervorrufen, ist ein Gefühl des Abscheues vor der Erbärmlichkeit seiner sogenannten Minister. Der nächste Eindruck aber ist ein Gefühl des Erstaunens darüber, daß man sowohl in Berlin als in Wien über die Consequenzen der bulgarischen Revolution vollkommen beruhigt ist, und daß die Entthronung des Fürsten ein Mittel gewesen ist, den Drei-Kaiser-Bund wieder festzuknüpfen. Es ist nicht zu leugnen, daß diese Lage der Dinge der Erhaltung des europäischen Friedens in hohem Grade zu Statten kommt und, für den Augenblick wenigstens, gegen weitere Verwickelungen eine gewisse Beruhigung gewährt. Allein es ist gar sehr zu befürchten, daß dieser augenblickliche Vortheil für den Frieden auf Kosten der zukünftigen friedlichen Entwickelung der Dinge im Orient erreicht worden ist. Zunächst ist es in hohem Grade wahrscheinlich, daß England Alles aufbieten werde, um die Erfolge der russischen Politik zu durchkreuzen. Allein wenn auch England vermöge seiner Isolirung und wegen der Schwierigkeiten im Innern, die seine Hände binden, die passive Rolle übernehmen sollte, welche die deutsche officiöse Presse ihm zuweist, so bleibt noch die Frage übrig: Wird Rußland sich mit der Beseitigung des Fürsten Alexander begnügen? Es ist kaum möglich, diese Frage zu bejahen. Rußland verfolgt in Bulgarien andere Zwecke als die Beglückung der Bulgaren, und man darf nicht vergessen, daß dieses Land auf dem Wege Rußlands nach Konstantinopel liegt. Man muß daher jeden Tag gewärtig sein, neue gefährliche Fragen der Compensation, des Gleichgewichts, der Abgrenzung der Interessensphären auftauchen zu sehen. Verbessert hat sich die Lage im Orient auf keinen Fall. Das einzige Tröstliche, das sich der neuesten Wendung in Bulgarien abgewinnen läßt, ist der Gedanke, daß es noch viel schlimmer hätte kommen können, und daß es ohne das Einverständniß der Kaisermächte wahrscheinlich auch viel schlimmer geworden wäre.

Die „Presse" bezeichnet den bulgarischen Staatsstreich als eine ethisch sehr bedauerliche Aeußerung des bulgarischen Volkscharakters. Nur ein politisch unreifes Volk konnte ruhig zusehen, wie ein junger Fürst von zweifellosen Verdiensten von einer Handvoll ehrgeiziger Revolutionäre auf solche Art entthront wurde. Im bulgarischen Staatsstreich manifestire sich eine solche Summe von Undank und Uebermuth, von Unzuverlässigkeit und Tücke, daß man die Zukunft des bulgarischen Volkes in keinem beneidenswerthen Lichte erblicken könne. Vom Standpunkte der Erhaltung des continentalen Friedens betrachtet, scheine nach den Entrevuen in Kissingen, Gastein und Peterhof die allgemeine Constellation derart zu sein, daß, wenn die in Bulgarien und Ostrumelien bestehenden turbulenten Ereignisse die Grenzen dieser Länder nicht überschreiten, die ganze revolutionäre Bewegung eine locale bleiben dürfte, deren Consequenzen die Berliner Signatarmächte zu überwachen und zu regeln haben werden. Es sei wahrscheinlich, daß z. B. England eine ablehnende und herausfordernde Stellung außerhalb des europäischen Concerts einnehmen werde. Aber es sei kaum anzunehmen, daß eine solche eventuelle Action Angesichts des Drei-Kaiser-Bundes Aussicht auf Erfolg haben könnte, da bei aller individuellen Sympathie für den Battenberger kein Cabinet für diesen noch eintreten werde.

Die uns heute vorliegenden französischen Blätter äußern sich sehr ruhig über die Vorgänge in Bulgarien. Der „Temps" schreibt:

> „Zwei Dinge erscheinen heute schon als gewiß. Das erste ist, daß der Friede Europas durch die Absetzung des Fürsten Alexander nicht gestört sein wird. England, das ein ziemlich lebhaftes Interesse an der Person und dem Schicksal dieses Prinzen gezeigt hatte, ist wohl schwerlich in der Lage, zu seinen Gunsten zu interveniren, und was Oesterreich und Deutschland anlangt, so ist es, selbst wenn sie nicht schon im Voraus ihre Zustimmung zu den Plänen Rußlands gegeben hätten, unzulässig, daß sie aus dem Sturze Alexanders von Battenberg einen Casus belli

machten. Nicht minder gewiß ist es, daß Rußland einen Hauptschlag geführt hat. . . . Die bulgarische Revolution beweist, daß, wenn Rußland sich anschickt, gegen Armenien und Kleinasien vorzugehen, es darum doch nicht darauf verzichtet hat, sich den directen Weg nach Konstantinopel zu sichern. Daß Rumelien mit Bulgarien vereint sei, das wünscht es dringlich, es hatte dies ja selbst in San Stefano so hergestellt; Großbulgarien muß aber unter seinem Einfluß bleiben und ihm ergeben sein. Fürst Alexander ist aber nur abgesetzt worden, weil er die Rolle eines Vasallen des Czaren nicht annehmen wollte, und der Nachfolger des Fürsten Alexander wird sich dies wahrscheinlich gesagt sein lassen. England erhält offenbar einen directen Schlag vor die Brust, und wenn es auch nicht darauf so antworten zu können scheint, wie dies seine Ehre und seine Empfindungen fordern würden, so kann man doch nicht zugeben, daß Lord Salisbury eine solche Niederlage bei seinem Regierungsantritt einfach hinnimmt."

In **England** ist, wie die telegraphisch gemeldete Auslassung der „Times" zeigt, die Mißstimmung gegen Rußland im Steigen. Der „Standard" schreibt anläßlich des bekannten Artikels der „Post":

„Wenn eine Zeitung, wie die Berliner „Post", welche bei so vielen kritischen Gelegenheiten die Ansicht des Reichskanzlers ausgedrückt hat, dem „Coup" eine Art retrospectiver Sanction ertheilt oder mit Ruhe das „fait accompli" hinnimmt, so ist es nicht unnatürlich, zu vermuthen, daß M. de Giers im Voraus den Schachzug mit den deutschen Mitgliedern der Tripel-Allianz abgekartet hat. Ohne Frage führt die „Post" eine Sprache, welche mit irgend einem Gefühl der Ueberraschung oder des Verdrusses über das Vorgehen des Czaren sich nicht vereinigen läßt. Das „Bouleversement" der bulgarischen Regierung ist etwas, was Deutschland und Oesterreich unendlich mehr angeht, als England. Wenn die Regierungen dieser beiden Staaten durch Chikane und Gewalt einen Zustand, welcher zur Stabilität der bestehenden Lage nothwendig ist, umstürzen lassen, so stehen sie sich nur um so schlechter dabei. Wenn die orientalische Frage wieder eröffnet wird, so möge Oesterreich, welches seine eigenen Interessen auf der Balkanhalbinsel zu wahren hat, sich nur vorsehen, daß es in dem Spiel nicht der Betrogene wird. Lord Salisbury weiß genau, welches Interesse England bei der endgiltigen Lösung hat und wird nicht versäumen, die Ereignisse so zu beeinflussen, daß unsere Sicherheit und Ehre gewahrt werde. Kein Vernünftiger wird die Bemerkungen der „Post" als etwas Ernsthafteres auffassen, als einen Strohhalm unter den vielen, welche anzeigen, wie der Strom fließt."

In Serbien haben die Nachrichten aus Bulgarien fieberhafte Aufregung hervorgerufen. Der König verschob seine bereits festgesetzte Abreise. Wie der „Voss. Ztg." aus **Leipzig** telegraphirt wird, haben die dort studirenden Serben die Nachricht erhalten, daß ihre Einberufung bevorstehe. Möglich, daß Serbien noch einmal versucht, im Trüben zu fischen!

Deutschland.

≏ **Berlin**, 24. August. [Zu den Ersatzwahlen. — Candidaten für Bulgarien?] Ueber den muthmaßlichen Ausfall der Reichstagswahlen in Lauenburg und Bromberg Betrachtungen anzustellen, versagen wir uns, da dieselben doch von den telegraphischen Meldungen über das definitive Resultat überholt werden würden. Auf einige Umstände dürfen wir aber wohl heute schon die Aufmerksamkeit lenken. In **Lauenburg** überrascht die ziemlich große Stimmenzahl, welche auf den **socialdemokratischen** Candidaten gefallen sind. Im Jahre 1877 hatte allerdings der socialdemokratische Candidat Geib schon einmal 1710 Stimmen erhalten, im folgenden Jahre fielen dieselben aber auf 347 und bei der Nachwahl im Jahre 1879 auf 304. Im Jahre 1881 hatten die Socialdemokraten gar keinen Candidaten aufgestellt und im Jahre 1884 war die Zahl der socialdemokratischen Stimmen sehr gering. Jetzt sind sie plötzlich auf mehr als 650 emporgeschwellt. An sich ist die Zahl nicht groß, zumal da der Wahlkreis vor den Thoren Hamburgs liegt. Immerhin ist aber diese Zahl auch nur erreicht worden dadurch, daß die Socialdemokraten **wirklich gearbeitet** haben, und gerade in dieser Beziehung hat es die freisinnige Partei wohl etwas fehlen lassen. Es ist gewiß schwer, im Monate August die ländlichen Wähler an die Wahlurne zu bringen, dennoch hätte von der freisinnigen Partei in Lauenburg mehr geleistet werden müssen. Noch viel mehr haben aber die Mitglieder der Partei im Kreise **Bromberg** gefehlt. Wir haben schon vor einiger Zeit an dieser Stelle betont, daß der freisinnige Candidat in Bromberg eine sehr schwierige Aufgabe zu erfüllen habe, zumal da er im Kreise persönlich unbekannt sei. Man mußte erwarten, daß diesem Mangel abzuhelfen versucht werden würde. Zu unserem Erstauen hören wir nun, daß Herr Schröder im Kreise Bromberg nur **eine einzige Rede** gehalten hat, indem er sich, gegen seinen eigenen Willen, den Wünschen des Bromberger Wahlcomités fügte. Das letztere hat, wie auch die „Freis. Zeitung" schon bemerkt, sich offenbar gar zu sehr auf das angebliche Bündniß mit den Nationalliberalen verlassen. Es stellt sich aber heraus, daß diejenigen nationalliberalen Herren, welche die Candidatur Schröder's unterstützten, Offiziere ohne Mannschaften waren. Das Gros der Nationalliberalen, wenn man, was wir nicht wissen, in Bromberg von einem solchen überhaupt noch sprechen kann, ist entweder zu Hause geblieben oder hat, gleich seinen Gesinnungsgenossen in Lauenburg, für den conservativen Candidaten gestimmt. Vielleicht wäre in Bromberg doch noch ein anderes Resultat zu erzielen gewesen, wenn für die freisinnigen Candidaten etwas mehr agitirt worden wäre. — Der „Köln. Ztg." zufolge, soll schon ein Nachfolger für den vertriebenen Fürsten Alexander von Bulgarien bereit sein, und zwar in der Person des Prinzen **Alexander von Oldenburg**, russischen General-Lieutenants und Commandeurs einer Garde-Division. Ob die Meldung richtig ist, vermag man noch nicht zu beurtheilen, jedenfalls ist sie nicht unwahrscheinlich. Prinz Alexander gehört dem durch die Verheirathung seines Großvaters mit einer russischen Prinzessin nach Rußland verpflanzten und ganz russificirten Zweige des großherzoglich-oldenburgischen Hauses an und scheint dem jetzigen Czaren stets sehr nahe gestanden zu haben. Er ist im Jahre 1844 geboren, also nur wenige Monate älter, als der Czar, und ist vermählt mit einer Prinzessin von Leuchtenberg, einer Enkelin von Eugen Beauharnais, und nahen Verwandten des Czaren. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß der Czar den an seinem Hofe lebenden „deutschen" Prinzen als Candidaten für den erledigten Thron in Aussicht genommen hat. In einigen Blättern taucht wieder der Name des **dänischen** Prinzen **Waldemar**, der schon vor dem Prinzen von Battenberg als Candidat genannt wurde, auf. Derselbe hat sich kürzlich mit einer Tochter des Herzogs von Chartres vermählt und soll bei dieser Gelegenheit Zusicherungen über die Erziehung etwaiger Nachkommen abgegeben haben, welche ihn für die Regierung eines in seiner großen Mehrzahl der griechischen Kirche angehörenden Volkes kaum geeignet erscheinen lassen. Es ist übrigens auch kaum anzunehmen, daß er **nach** dem Battenberger zu regieren geneigt sein sollte, während er **vor** ihm keine Lust dazu hatte.

[Ueber eine Episode während des Aufenthaltes des Kaisers Wilhelm in Salzburg] wurde unterm 11. August von dort an die Newyorker „Tribüne" ein Bericht telegraphirt, der in Amerika mit außerordentlicher Genugthuung aufgenommen worden ist. Nachdem die Ankunft des Kaisers und sein Aussehen ausführlich geschildert worden, heißt es weiter:

„Die amerikanischen Gäste im Hotel schickten dem Kaiser Blumen, mit Worten der Achtung begleitet. Bei der Abfahrt von Salzburg sprach der Kaiser den Wunsch aus, die Amerikaner möchten sich im großen Saale des Hotels versammeln, wo er Jedem von ihnen, Mann, Frau und Kind, die Hand schüttelte und mit ihnen Allen deutsch sprach. Sein Enkel, Prinz Wilhelm, ein Sohn des Kronprinzen, der seine Bemerkungen übersetzte, sagte: „Der Kaiser dankt den Amerikanern für ihre Höflichkeit und spricht seine hohe Bewunderung für das amerikanische Volk aus." Chauncey M. Depew ergriff das Wort und sagte: „Die drei Millionen Deutsche in Amerika gehören zu unseren besten Bürgern, aber was sie uns geben, schmälert nichts an ihrer Liebe für das Vaterland. Sie haben die 50 Millionen Amerikaner die höchste Achtung und Werthschätzung für ihren Kaiser und das große Volk, das er so weise regiert, gelehrt." Der Prinz sprach abermals im Namen des Kaisers dessen Dank für die freundlichen Gesinnungen aus. Der Kaiser nahm den Blumenkorb der Amerikaner mit sich in den Waggon."

[Fürst Bismarck als Pistolenschütze.] Aus Bad Gastein wird dem „Wiener Fr.-Bl." berichtet: Dem hier zur Cur weilenden bekannten Pistolenschützen und Erfinder eines neuen Repetirgewehres, Josef Schulhof, wurde eine besondere Auszeichnung zu Theil. Fürst Bismarck beehrte denselben gestern mit einem Besuche auf der hiesigen Schießstätte, wo eben Schulhof Schießübungen vornahm. Der Fürst blieb nahezu eine Stunde und unterhielt sich mit Schulhof über das Schießwesen, während er wiederholt seine Anerkennung über die sicheren Treffer aussprach. Schließlich gab Fürst Bismarck auch selbst zwei Schüsse aus der Schulhof'schen Pistole auf die 400 Schritt entfernte Scheibe ab und machte einen Treffer. Sodann verabschiedet[e] er sich aufs Freundlichste, indem er Herrn Schulhof die Hand reichte.

[Eine Anklage wegen fahrlässiger Tödtung,] welche gestern den Droguenhändler Edwin **Saling** vor die vierte Strafkammer hiesigen Landgerichts I führte, zeigte wieder, mit welcher Leichtfertigkeit einzelne Droguisten auf Verlangen Medicamente verabfolgen, welche nur auf ärztliches Recept zu verabreichen sind. Am Abend des 15. November v. J. besuchte die Arbeiterfrau Waldmann das Geschäft des Angeklagten und erbat sich ein Mittel für ihren Mann, der an heftigen Stichen und Athemnoth litt. Der Angeklagte gab ihr ein Senfpflaster, und als die Kundin auch ein Schlafmittel verlangte, erhielt sie ein Pulver, welches der Angeklagte als eine Morphiummischung bezeichnete. „Geben Sie Ihrem Mann dies Pulver ein, dann wird er schon Ruhe bekommen," erklärte der Angeklagte. Und der Patient bekam Ruhe; bald nach dem Genusse des Pulvers schlief er ein und erwachte nicht wieder. Der herbeigerufene Arzt constatirte sofort eine Morphiumvergiftung, und um in den Besitz von weiteren Pulvern zu gelangen, veranlaßte er die Frau Waldmann, am folgenden Tage das Droguengeschäft wieder zu besuchen, den Tod des Mannes zu verschweigen und um zwei andere Pulver zu bitten. Der Angeklagte nahm keinen Anstand, dieselben auszuhändigen. Diese Pulver gelangten in die Hände des Gerichts-Chemikers Dr. Bischoff zum Zweck der Untersuchung. Dieselbe ergab, daß die Pulver ein ungleiches Quantum Morphium enthielten; während Dr. Bischoff in einem derselben 25 Milligramm Morphium fand, enthielt das andere 10 Centigramm. Geh. Rath Dr. Wolff begutachtete, daß der Verstorbene in so hohem Grade an Tuberkulose litt, daß sein Ableben innerhalb kürzerer Zeit hätte erfolgen müssen. Zweifellos sei es aber, daß der Tod durch das eingegebene Morphium beschleunigt worden sei. Die Maximaldosis dieses Medicaments sei auf drei Centigramm festgesetzt, aber kein Apotheker dürfe ohne besondere Vorschrift des Arztes ein solches Quantum verabfolgen. Um so schärfer sei es zu beurtheilen, wenn ein Droguist sich in dieser Weise gegen das Gesetz vergehe. Der Angeklagte machte zu seiner Entschuldigung geltend, daß er nur aus Mitleid mit der Frau derselben eins von jenen Morphiumpulvern abgegeben habe, welche er zu seinem eigenen Gebrauche sich angefertigt hatte und in der Brusttasche bei sich trug. Auch wollte er der Zeugin Waldmann gerathen haben, einen Arzt herbeizuholen und ihr besonders eingeprägt haben nur ja die Hälfte des Pulvers einzugeben. Diese letzteren Behauptungen bestritt die Zeugin Waldmann mit aller Entschiedenheit. Der Staatsanwalt kennzeichnete die Handlungsweise des Angeklagten als eine höchst gewissenlose und grob fahrlässige, wofür er eine Gefängnißstrafe von vier Monaten in Antrag brachte. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Kaufmann, führte aus, daß die Zeugin Waldmann höchst wahrscheinlich in ihrer Erregung die Anweisung des Angeklagten überhört habe und diese deshalb nicht weniger schuldig sei, als der Erstere, gegen den nur wegen der unbefugten Abgabe des Morphiums ein Vergehen gegen die Gewerbeordnung vorliege. Eventuell sei der Umstand zu berücksichtigen, daß der Verstorbene ohnehin dem Tode in kurzer Zeit verfallen war und dessen Leiden durch die Morphiumgabe nur verkürzt worden sei. Der Gerichtshof ermäßigte das beantragte Strafmaß auf eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten.

* **Berlin**, 24. August. [Berliner Neuigkeiten.] Ein Brandunglück, bei dem drei Menschen theils ernstere, theils leichtere Verletzungen davongetragen haben, ereignete sich in der vergangenen Nacht zwischen 11 und 12 Uhr Straßburger Straße Nr. 12. In dem Hause hielt sich eine Familie Pauzier, bestehend aus Mann, Frau und Kind, zum Besuch auf. Frau P. hatte an einer brennenden Spirituslampe zu thun. Plötzlich fingen die Kleider der Frau Feuer und die Unglückliche brannte in wenigen Minuten lichterloh. Auf ihren Hilferuf eilten der Mann und das Kind herbei und erlitten dabei beide ebenfalls anscheinend nicht unerhebliche Verletzungen. Erst der Feuerwehr gelang es, nachdem der Frau ein Nothverband angelegt war, jegliche Feuersgefahr zu beseitigen. Die verunglückte Frau mußte mittelst Lück'schen Krankenwagens sofort nach dem St. Hedwigskrankenhaus geschafft werden, während der Mann und das Kind nach Anlegung von Verbänden in der Wohnung verbleiben konnten.

Einen **entsetzlichen Tod** fand heute Nacht um 1 Uhr der Schlächtermeister **Lübbelt** aus Glienicke, als er mit seinem Gesellen in der Centralmarkthalle (Alexanderplatz), wo er seinen Verkaufsstand hat, ankam. Lübbelt suchte, ehe er ablud, das Closet auf, irrte sich aber in der Dunkelheit, öffnete die Thür zum Fahrstuhl und stürzte in den Keller. Er war auf der Stelle todt. Herr Lübbelt ist 44 Jahre alt, verheirathet und ist Vater von 2 Kindern. Seine Gattin ist von dem schrecklichen Ereigniß telegraphisch benachrichtigt worden. Ob hier eine strafbare Nachlässigkeit vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

Karlsruhe, 22. August. [Der Hauseinsturz.] In der Freitags-Sitzung hat sich der Stadtrath officiell mit dem Hauseinsturz in der Uhlandstraße beschäftigt und beschlossen, dem Commando des Leib-Grenadier-Regiments den Dank für die mühevolle und gefährliche Arbeit auszusprechen, welche die Mannschaft an der Unglücksstätte geleistet hat. Es werden 500 M. als Ehrengabe für das Regiment und die betheiligte Mannschaft dem Commandeur zu gut scheinender Verwendung übergeben. Die Ausgrabungsarbeiten wurden durch Prem.-Lieut. Buch (Ingenieur-Offizier, z. Z. dem L.-Gr.-Reg. zugetheilt) und Sec.-Lieut. v. Hornstein

Aus Helgoland.

Reisephantasien eines Breslauers.

II.

„Zwei Momente sind es im Menschenleben, in denen mir der Mensch am besten gefällt, das ist der Moment der Ankunft und der Moment des Abschieds." Dieser Satz, den Jean Paul auf den Menschen anwendet, gilt auch von dem Tage in Helgoland. Begonnen und geschlossen wird dieser Tag durch die „Welle"; wie einst aus Morgen und Abend der erste Tag, so wird aus Welle und Welle der erste, der zweite und der letzte Tag von Helgoland. Was Schiller die Musen, was Theodor Körner das Schwert an seiner Linken, das sind die Wellen dem Helgoländer, und wenn man einsam am Strande wandelt, so muß man unwillkürlich an die berühmten Verse Byron's denken: „Die Wellen kommen eine nach der anderen herangeschwommen, und eine nach der anderen zerbrechen sie und zerstieben sie auf dem Strande, aber das Meer selber schreitet vorwärts." Ach! schon Heine hat es beobachtet am Strande der Nordsee, daß, wenn man jener Naturerscheinung länger zuschaut, man bemerke, daß das vorwärts geschrittene Meer sich wieder in sein voriges Bett zurückzieht, später aufs Neue daraus hervortritt und dieses Spiel beständig wiederholt, demnach niemals weiter kommt. Auch die Menschheit bewegt sich nach den Gesetzen von Ebbe und Fluth.

Die Morgenwelle wird auf der Düne eingenommen. Gemeinsam, wie in der Arche Noah's, vertrauen sich Männlein und Weiblein dem Charon an, der sie hinübergeleitet über die unbekannte Tiefe. Diese Gemeinsamkeit der Geschlechter hat ihre ernste Bedeutung. Jede Seereise, auch die kleinste, gleicht dem Abschlusse eines Ehebündnisses; wie der Doge von Venedig vermählt sich der Mensch, sobald er das Schiff besteigt, mit dem Meere; und, wie bei der Ehe, weiß er nicht, was er darin findet, ob Meeresstille und glückliche Fahrt, ob Perlen oder Stürme. Aber mit dem Augenblicke, da der Kahn das jenseitige Ufer erreicht, hat diese Vermählung ein unerbittliches Ende. Alte Ehekrüppel, die alle Feldzüge des Lebens gemeinsam mitgemacht, junge Verliebte, die bereits den Fahneneid auf den Bogen Cupido's geleistet und sich geschworen haben, ewig beisammen zu bleiben zu Wasser und zu Lande, sie werden auf Befehl Ihrer britischen Majestät auseinander gerissen, und, wie Abraham zu Lot, als sie die Heerden weideten auf den Gefilden von Canaan, so sagt jetzt der Philemon zur Baucis und der Faust zum Gretchen: „Geh' Du linkwärts, laß mich rechtwärts zieh'n!"

Theoretisch scheint diese allerhöchste Vorsicht auch gerechtfertigt, wenigstens was die Vereinsamung der Männer betrifft, über deren Werth ich allein zu urtheilen vermag. Der Friede und die heilbringende Stille des Bades soll im therapeutischen Interesse durch nichts beeinträchtigt werden; der Junggeselle, der zur Erhaltung seines lieben Ich hier neue Kräfte sammelt, der Ehemann, der seine durch die Gardinenpredigten zerrütteten Nerven widerstandsfähiger machen will für die nächste Campagne, sie sollen in ihrem „irdischen Bestreben" nicht gestört werden durch einen plötzlich zwischen den Wogen auftauchenden Engelskopf von raphaelischer Schönheit oder gar durch eine Gestalt im Style Correggio's — „die weißen, unerfahr'nen Glieder, sie sind so rührend anzuseh'n". In der Praxis stellt sich die Sache allerdings anders. Meine Freunde behaupten zwar täglich, eine neue Schönheit entdeckt zu haben, wie die Naturschwärmer des Riesengebirges jeden Tag einen neuen schönen Weg mit nach Hause bringen; andererseits giebt es galante Herren, welche meinen, kein Weib sei häßlich; aber das weiß ich, daß, wenn die schöne Helena von Sparta nicht schöner gewesen ist, als die Schönste der diesjährigen Curgäste auf Helgoland, der trojanische Krieg wäre niemals entbrannt, Homer hätte weder die Ilias noch die Odyssee gedichtet, und Scheidemantel hätte niemals gesungen den Zorn des Peliden Achilleus.

Zwar bin ich in Bezug auf Frauenschönheit gegen die historische Tradition neuerdings mißtrauischer geworden. Dort, auf jenen Inseln der Nordsee, so hatte ich mehrfach gelesen, hat sich die schöne Rasse erhalten, wie auf einigen griechischen Inseln der altgriechische Schlag, trotz der Durchgeistigung und Verblassung, welche die menschliche Natur im Norden durch die Gedankenarbeit und die Religionskämpfe, durch die Wissenschaft und die vielen Schulen erfahren hat. Dort trifft man noch die friesischen Landmädchen, groß und aufrecht, mit dem Naturadel der alten Skaldengötter, die Enkelinnen der liebreizenden Freia, welche mit ihrer Liebe und ihrer Eifersucht, mit ihren Küssen und ihren Predigten langsam selbst die göttlichen Nerven Odin's zerstörte, so daß diesem kein Seebad mehr nutzte und kein Helgoland, und nichts übrig blieb, als die Götterdämmerung. Nun, ich habe mir die Helgoländerinnen angesehen im Unterland und im Oberland, ich bin im „Grünen Wasser" gewesen und im „Sonnenuntergang"; aber die gerühmten holdseligen Töchter der Asen habe ich nicht angetroffen. Sie müssen sich vor den neugierigen Blicken der Curgäste tief nach Skandinavien zurückgezogen haben; oder es ist ihnen ergangen, wie ihrem schönen Frühlingsgotte, dem Baldur, der von dem blinden Hödur getödtet wurde auf Veranlassung Loki's — der „bösen Fortschrittspartei."

Nicht interessanter als die Damen ist das Herrenpublikum auf Helgoland. Zwar fehlt es nicht an großen Gelehrten und ordentlichen Professoren, an Wirklichen Geheimen Justiz- und Regierungs-Räthen und Regierungs-Präsidenten — nur die wirklichen geheimen Leber- und Magenpatienten, die man in Carlsbad trifft, sind hier ausgeblieben —, aber die Welle macht Alles gleich, Stand und Name, Titel und Taufschein werden abgewaschen und es bleibt nichts übrig, als der Mensch, der Mensch mit seinem Willen und seiner Vorstellung, mit seiner Liebe und seiner Hoffnung, mit seiner kleinen oder großen Nase. Einigermaßen interessant sind noch die Costüme, die die Salontyroler des Meeres zur Schau tragen und die uns in die Zeiten des trojanischen Krieges zurückversetzen. Die alten von der Schulbank vertrauten Völkerschaften bis zu den Paphlagoniern und den in Nebel gehüllten Kimmeriern, der ganze Petiscus ist hier vertreten und beweist uns, was schon Gladstone nachgewiesen, daß Odysseus auf seinen Irrfahrten auch nach der Nordsee gekommen, und daß die Insel der Kalypso keine andere ist, als Helgoland. Namentlich die durch Offenbach wieder zu Ehren gekommene Figur der beiden Ajaxe mit den langen Hälsen und dem niedrigen heruntergestülpten Helme von weißer Leinwand oder carrirtem Tuch taucht wiederholt auf, und als ich heute früh auf die Düne kam, entstieg ein robuster Engländer dem Meere, an jedem Arme einen blühenden Knaben haltend, als ob die berühmte Gruppe des Laokoon sich plötzlich aus den Fluthen erhebe.

Nachdem die Frühaufsteher ihr Bad beendet und sich eine Stunde im Dünensand herumgewälzt haben, wie die jungen Löwen in der Wüste, ist das Buffet des Dünenpavillons rasch geplündert; aber, unerschöpflich, wie das Meer selber, füllt es sich wieder und wieder mit den Fischen des Wassers und den Vögeln des Himmels, mit Allem, was da kreuchen und fleuchen und krebsen und krabbeln kann zur Ehre des Schöpfers und den Menschen zum Wohlgefallen. Der Geschmack ist bekanntlich verschieden; der Eine liebt die kleinen Frauen und die großen Hummern, der Andere die großen Ideen und die kleinen Austern; das ist der alte Streit zwischen Realismus und Idealismus, der sich auch hier geltend macht. Aber Jeder kommt hier zu seinem Rechte und man scheidet mit dem beruhigenden Bewußtsein, daß jeder Mensch hienieden satt, zufrieden und glücklich werden kann, beinahe mit jeder Nase.

Die „Abendwelle" ist von der Morgenwelle nach Zeit und Raum, Herkunft und Charakter verschieden. Wie so oft im Leben, ist sie das begabte, glückliche Kind einer unglücklichen Ehe, zweier feindseliger Eltern von entgegengesetztem Temperament, entgegengesetzter Neigung und Lebensgewohnheit, das Kind des Wassers und des Feuers. Aber die Götter haben dem Kinde den scharfen Cognac des Verstandes und den süßen Zucker des Herzens geschenkt, und die Göttin mit den Rothweinwangen hat ihm den Kuß auf die rosigen Lippen gedrückt. Und das Kind ist geboren und erzogen in einem Palaste, genannt der Strandpavillon, und über der Eingangspforte des letzteren steht die faustisch-talmudische Weisheit:

„Alles Juristische ist nur ein Gleichniß,
„Das Skat-, L'hombre-, Whistische, hier wird's Ereigniß,
„Das Rum-, Grogg-, Urquellige, hier ist es gethan,
„Das Ewig-Wellige zieht uns hinan."

Nachts um die zwölfte Stunde verläßt man das Wellengrab, macht um die Insel die Runde, geht wirbelnd auf und ab, und bald wirbelt es um uns, in uns und über uns, Alles wirbelt in den bekannten Landesfarben von Helgoland. Um uns wirbelt die athmosphärische Luft als ein chemisches Gemenge, von rothem Sauerstoff, grünem Wasserstoff und weißem Stickstoff; über uns wirbelt der

mit ebenso großer Umsicht als muthvoll[illegible] Energie geleistet. Das königliche Commando des L.-Gr.-Reg. soll ersucht werden, den beiden Offizieren den Dank des Stadtraths zu vermitteln. Ebenso dem Krankenträgercorps für seine hingebenden Bemühungen. Eine Ehrengabe von je 25 M. wird für besonders muthvolle Arbeit an der Unglücksstätte bewilligt. Die Kosten der Aufbahrung der Getödteten und der angemessenen Belohnung der Nachts mit den Aufräumungsarbeiten betrauten Maurer und Tagelöhner übernimmt die Stadtkasse. Dem Bürgerausschuß soll über die Organisation der Baucontrole in hiesiger Stadt und über die in dieser Angelegenheit s. Z. geführten Verhandlungen gedruckte Mittheilung zugehen.

Vermischtes aus Deutschland. Aus Speier, 22. Aug., meldet der „Pf. Courr.“. Einen Selbstmord, wie er hier noch nicht vorgekommen, hat heute Nachmittag der 32jährige Hausirer Georg Spengler von Schwanheim bei Annweiler hier ausgeführt. Derselbe stieg um 3/4 4 Uhr am Dom bis auf die vordere Kuppel und erreichte von dort das unter derselben befindliche Kreuz. Hier nahm er Aufstellung, feuerte aus einem Revolver drei Schüsse ab und sprang sodann unter Schwenkung seines Hutes vom Dom herab. Der Tod ist jedenfalls vor Erreichung des Pflasters eingetreten; beide Beine waren ganz gebrochen, außerdem war der Kopf zerfallen, der Revolver, in welchem noch ein weiterer Schuß war, ist zerdrückt. Da der Selbstmörder zwei Briefe an Herrn Bischof Dr. von Ehrler in seinem Rocke hatte, außerdem mehrere religiöse Schriften bei sich trug, ist anzunehmen, daß der Unglückliche in religiösem Wahnsinn die That vollführte. Das Gericht nahm alsbald den Thatbestand auf, worauf die Leiche in das Leichenhaus gebracht wurde.

In Staßfurt wurde am vorigen Freitag abermals eine Erderschütterung verspürt.

Schweiz.

[Die Jugendwehr.] In der Schweiz besteht seit geraumer Zeit eine Art Jugendwehr, dort Kadetten genannt, zur Vorbildung junger Leute für den Militärdienst. Es giebt jetzt 54 Kadetten-Compagnien in 52 Gemeindebezirken, welche zusammen 5400 Zöglinge enthalten und 5260 Gewehre besitzen. Weitaus die meisten Zöglinge, durchschnittlich 87 pCt., scheiden im Alter von 15 bis 16 Jahren aus diesen Compagnien aus und ungefähr 2200 Zöglinge sind im Alter von 10 bis 11 Jahren in dieselben eingetreten. Die Ergebnisse dieser militärischen Ausbildung sind äußerst gering und beschränken sich auf einige Kenntniß des Gewehres und die Erlangung einiger Schießfertigkeit auf kurze (bis 300 Meter) Entfernungen. Der Bundesrath soll indessen beabsichtigen, fortan eine kleine Beihilfe (3 Francs pro Kadett) zur Erweiterung der Schießausbildung solcher Zöglinge, welche nach Vollendung des 16. Jahres an den Schießübungen der Kadetten-Compagnien theilnehmen, zu gewähren.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 25. August.

Aus Abonnentenkreisen gehen uns lebhafte Klagen zu über die Verzögerung der Regulirungsarbeiten in der neu durchgelegten Straße am Ohlauufer nicht weit vom Paul Scholtz'schen Etablissement. Sehr angenehm sind die Verhältnisse in der dortigen Gegend in der That nicht. Einestheils ist der Fahrdamm tief aufgewühlt, anderntheils ist er mit Kopf- und Schottersteinen so dicht bedeckt, daß kaum ein Wagen die Straße passiren kann. Ferner wird uns mitgetheilt, daß, da es an der gehörigen Aufsicht fehle, die dortige Straßenjugend sich ein Vergnügen daraus mache, von den theueren Kopfsteinen einen nach dem andern in die Oder zu werfen. Hoffentlich schenkt man zuständigen Orts den Klagen der Adjacenten möglichst bald Beachtung.

— Eine interessante Statistik der Dampfkessel und Dampfmaschinen in Preußen veröffentlicht die neueste Nummer der „Statist. Corresp.“: Hiernach hat sich die Zahl der Dampfkessel und Dampfmaschinen des preußischen Staates, mit den erwähnten Ausnahmen, seit dem Jahre 1879, wie folgt, vermehrt. Es waren vorhanden

	zu Beginn der Jahre 1879	1885	1886
feststehende Dampfkessel	32 411	41 421	42 956
" Dampfmaschinen	29 895	38 830	40 308
bewegliche Dampfkessel und Locomobilen	5 536	9 191	10 101
Schiffsdampfkessel	702	1 211	1 312
Schiffsdampfmaschinen	623	1 048	1 114

Mithin betrug die Zunahme durchschnittlich jährlich

bei den	1879—86 Procent	1885—86 Procent
feststehenden Dampfkesseln	4,65	3,71
" Dampfmaschinen	4,97	3,81
beweglichen Dampfkesseln und Locomobilen	11,78	9,90
Schiffsdampfkesseln	12,41	8,34
Schiffsdampfmaschinen	11,26	6,30

Die Zunahme zwischen den beiden letzten Jahren hat also bei keiner Art der aufgeführten Kessel und Maschinen die durchschnittliche jährliche Zunahme während der letzten sieben Jahre erreicht. Was die Vermehrung der feststehenden und beweglichen Dampfkessel und Maschinen in den einzelnen Provinzen des preußischen Staates seit 1879 anlangt, so wurden ermittelt

in	feststehende Dampfkessel 1879	1886	feststehende Dampfmaschinen 1879	1886	bewegliche Dampfkessel u. Locomobilen 1879	1886
Ostpreußen	600	1007	345	761	104	373
Westpreußen	640	1077	575	1129	233	700
Berlin, Stadtkreis	1118	1514	983	1256	93	251
Brandenburg (ohne Berl.)	2579	3436	2212	2938	564	894
Pommern	981	1299	845	1381	407	664
Posen	788	1265	590	1011	313	747
Schlesien	5449	6729	4224	5688	723	1379
Sachsen	3623	4533	3968	5002	805	1445
Schleswig-Holstein	732	1166	706	1137	170	338
Hannover	1892	2797	1710	2458	349	594
Westfalen	4904	6372	4562	6028	479	871
Hessen-Nassau	1070	1481	921	1252	354	495
Rheinland	8016	10259	8242	10254	936	1342
Hohenzollern	19	21	12	13	6	8

Während hiernach die Provinzen mit hoch ausgebildeter gewerblicher Thätigkeit, nämlich Schlesien, Westfalen und Rheinland, in Bezug auf die Zahl der feststehenden Dampfkessel und Maschinen den übrigen Provinzen weit voranstehen, hat sich deren Zahl in jenen während der letzten sieben Jahre relativ doch weit langsamer vermehrt als in den Provinzen Ost- und Westpreußen bezw. Posen, deren Bevölkerung vornehmlich der Landwirthschaft obliegt.

* **Lobetheater.** Zum „Mikado“ sind für die Freitagsvorstellung aus der Provinz so viele Bestellungen eingegangen, daß es unmöglich ist, dieselben zu berücksichtigen. Die Direction des Mr. D'Oyly Carte hat daher die Anordnung getroffen, daß denjenigen Bestellern, welche die gewünschten Plätze nicht mehr erhalten können, schriftlich Mittheilung gemacht wird, zugleich aber auch beschlossen, daß am Sonnabend und Sonntag noch Vorstellungen gegeben werden; die letzte Vorstellung findet am Sonntag, 29. d. M., statt.

A. **Schlesische Obst- und Gartenbau-Ausstellung in Breslau.** Die während der Ausstellung in der Zeit vom 4. bis 12. September ausgestellten und unverkauft gebliebenen Gegenstände werden auf den Strecken der Königlichen Eisenbahn-Directionen in Breslau, Berlin und Bromberg, sowie auf der Strecke Kohlfurt-Falkenberg des Directionsbezirks Erfurt und auf der Breslau-Warschauer Bahn unter den üblichen Bedingungen frachtfrei nach dem ursprünglichen Aufgabeort zurückbefördert, wenn der Rücktransport innerhalb 14 Tagen nach Schluß der Ausstellung stattfindet.

* **Zur Ersatzwahl in Posen.** Der Vorstand des deutschfreisinnigen Vereins in Posen hat beschlossen, als Candidaten der freisinnigen Partei für die bevorstehende Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause für den Wahlkreis Posen-Stadt den Reichstagsabgeordneten Oberlandesgerichtsrath Schmieder in Breslau in Vorschlag zu bringen. Herr Schmieder, welcher 4 Jahre beim Oberlandesgericht in Posen amtirt hat und die dortigen Verhältnisse kennt, hat sich, der „Pos. Ztg.“ zufolge, bereit erklärt, das Mandat anzunehmen.

Statistische Nachweisung
über die in der Woche vom 8. August bis 14. August 1886 stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge in den wichtigsten Großstädten und den deutschen Städten von mehr als 40 000 Einwohnern.

Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.
London	4 149	18,9	Dresden	245	23,3	Braunschweig	85	26,9
Paris	2 239	22,5	Odessa	194	37,5	Halle a. S.	81	27,3
Berlin	1 315	29,7	Brüssel	175	31,2	Dortmund	78	25,2
Petersburg	928	28,9	Leipzig	170	27,5	Posen	68	36,5
Wien	780	23,0	Frankfurt am Main	154	18,5	Essen	65	27,2
Hamburg incl Vororte	471	25,9	Königsberg	151	31,0	Würzburg	55	24,5
Budapest	442	33,4	Venedig	145	29,0	Görlitz	55	32,7
Warschau	406	33,7	Danzig	114	29,9	Frankfurt a. d. Oder	54	25,0
Rom	345	18,4	Magdeburg	114	28,0	Duisburg	47	25,2
Breslau	300	32,5	Chemnitz	110	31,0	München-Gladbach	44	31,7
Prag	288	28,9	Stettin	99	34,0			
München	260	27,8						

Außerdem haben noch eine hohe Mortalitätsziffer: Aachen 32,6, Altona 30,8, Charlottenburg 38,0, Nürnberg 32,7, Plauen i. V. 34,0, Straßburg i. E. 30,2.

—d. **Cursus für Zeichenlehrer.** Im Auftrage des sächsischen Ministeriums des Innern besuchte der königl. Gewerbeschul-Inspector Enke aus Dresden den vom schlesischen Central-Gewerbeverein ins Leben gerufenen und während der vergangenen Ferien wiederum veranstalteten Zeichen-Cursus für Lehrer an schlesischen Fortbildungsschulen. In Vertretung des Directors Dr. Fiedler übernahm Oberlehrer Maler Sturtevant die Vorstellung der anwesenden Lehrer und Theilnehmer, die Darlegung der Methode des Unterrichts, sowie das Vorlegen der angefertigten Arbeiten. Analog dieser Curse soll nunmehr auch in Sachsen vorgegangen werden.

A. **Extrazug nach Wien.** Am 4. September d. J. wird von Oderberg nach Wien um 9 Uhr 5 Minuten Abends ein Separat-Personenzug abgelassen, zu welchem Billets zum Preise von 10 Gulden 20 Kreuzer für II. Klasse und 6 Gulden 80 Kreuzer für III. Klasse verausgabt werden. Der Zug trifft am nächsten Morgen um 5 Uhr 33 Minuten in Wien ein. Den Billets ist eine 14tägige Giltigkeitsdauer zur Rückfahrt unter Benutzung der fahrplanmäßigen Personenzüge beigelegt, auch einmalige Fahrtunterbrechung gestattet. Die Theilnehmer an der Extrafahrt genießen außerdem Vergünstigungen in den Preisen beim Eintritt in gewisse Vergnügungs-Etablissements. Anschluß an den Extrazug vermitteln die um 12 Uhr 15 Minuten Mittags und 4 Uhr 10 Minuten Nachmittags von Breslau nach Oderberg cursirenden Züge.

=ββ= **Vom Unterwasser.** Das zum städtischen Packhof gehörende Verladungsbollwerk unterhalb der Königsbrücke wird nach der Westseite hin gegenwärtig ansehnlich erweitert, da sich bei der Ausdehnung, die das Verladungsgeschäft gewonnen hat, das bisherige Bollwerk als nicht ausreichend erwiesen hat. Infolge des ständigen Abfalls des Wassers hat der Strom zwischen der Königsbrücke und der Eisenbahnbrücke der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn eine so geringe Breite, daß Dampfer daselbst nur mit Mühe aneinander vorüberfahren können. Um den Strom möglichst befahrbar zu erhalten, läßt die Strombau-Verwaltung an mehreren Stellen Ausbaggerungen ausführen. Der ausgebaggerte Sand wird an die Bollwerke befördert, mit Dampfkrähnen emporgehoben und für Bauzwecke verkauft. Die Lastkähne können wegen des geringen Wasserstandes nur beschränkte Ladung nehmen. Das Verladungsgeschäft an den Verladestellen der Kgl. Eisenbahn-Verwaltung ist daher keineswegs lebhaft. Viele Lastkähne liegen besseres Wasser erwartend vor Anker, wodurch die Passage der Vergnügungsdampfer häufig beeinträchtigt wird. Direct unter dem rechtseitigen Joch der Königsbrücke arbeitet eine Baggermaschine, um den Durchlaß nach aufwärts freizulegen. Die Rohrlegungsarbeiten an der Königsbrücke, welche mehrere Wochen in Anspruch genommen, sind nun beendet.

—ρ **Unglücksfälle.** Dem auf der Vorwerkstraße wohnenden Schmied Richard Schiedel fiel am 24. d. Mts. bei seiner Arbeit auf der Oberschlesischen Eisenbahn eine schwere Eisendecke auf den Kopf und warf ihn derartig zu Boden, daß er eine schwere Rückenmarkerschütterung und eine Verrenkung des Halswirbels erlitt. Der Schmied, welcher im hiesigen Krankeninstitut der Barmherigen Brüder Aufnahme gefunden hatte, verschied bereits heute an den Folgen jener Verletzungen. — Als der Stellen-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Himmel; die Cassiopeia scheint auf dem Kopfe zu stehen, der Orion schwimmt auf dem Rücken; blos der große Bär, der alte Egoist, blickt unverändert auf uns hernieder, „gleichgiltig und kalt“; aber auch in uns wirbelt es: roth brennt der Brand, weiß scheint die Hand, grün der Verstand — das sind die Wellen von Helgoland!

Eingekeilt zwischen die beiden großen Wellen des Tages erscheint die Table d'hôte, wie auf der Berliner Ausstellung ein kleines Stillleben zwischen den großen Historienbildern von Matejko und Lindenschmit. Schildkrötensuppe, Steinbutte, Küken von Hamburg, Plumpudding, das sind die Leitmotive des Tages. Die Ouverture der Suppe bietet das gleiche stille und einförmige Bild wie in jeder Tischgesellschaft. Man ordnet die Serviette, man liest die Etiquetten der Weinflaschen, „beschnuppert“ sich rechts und links; schließlich vertieft man sich in das Studium der Tagesordnung, und alle Blicke und alle Hoffnungen vereinigen sich auf die Krönung des Gebäudes, den Plumpudding. Sonst ist noch Alles ruhig und schweigsam; die Teller des Tisches dampfen ringsumher; nur das Plätschern der Löffel durchbricht, gleich den melancholischen Ruderschlägen Venedigs, die feierliche Stille. Solch' ein Moment ist wie geschaffen zu psychologischen und ästhetischen Studien. Die Tafelrunde bietet dieselben Gestalten, wie am Morgen die Düne; die verschiedenen Ajaxe wohlfrisirt und gescheitelt, die Damen von zweifelhafter Schönheit und Jugend, der britische Laokoon mit seinen Söhnen; was ist da viel zu sehen und zu sagen? Ich benutze den Moment zu einer kleinen ästhetischen Studie, zu der mich der Anblick der suppenden Menschen im Allgemeinen, wie meine britischen vis-à-vis im Besonderen anregten. Daß der Laokoon nicht schreit, weiß Jeder, der diese berühmte Gruppe einmal im Leben gesehen, sei es in Marmor im Belvedere des Vatican, sei es in Haselnußeis bei einem stylvollen Renaissancediner. Trotzdem läßt ihn nicht blos Virgil schreien, wie einen Stier, der sich losgerissen, nachdem ihn die Axt getroffen, sondern wir Alle würden in seiner Lage schreien, der Eine mehr, der Andere weniger, je nach der Race und der Stimme. Daher die ewige Befremdung und die immer wiederkehrende Frage: warum hat der Künstler ihn stumm dargestellt? Winckelmann, der Erste, der hierüber nachdachte, suchte die Rechtfertigung des Künstlers, indem er den Laokoon zu einem deutschen Corpsstudenten machte, dem der Comment verbot, secundum naturam zu schreien, und der es für eine nationale Verpflichtung hielt, die natürlichen Aeußerungen des Schmerzes zu verbeißen. „Sowie die Tiefe des Meeres allezeit ruhig bleibt — das sind seine unvergänglich schönen Worte, die wir aus dem Lessing kennen —, die Oberfläche mag auch noch so wüthen, ebenso zeigt der Ausdruck in den Figuren der Griechen bei aller Leidenschaft eine große und gesetzte Seele. Diese Seele schildert sich in dem Gesichte des Laokoon. Lessing selbst hat die Sache aus dem moralischen auf das rein ästhetische Gebiet übertragen und ausgeführt, daß das Princip der alten Kunst, die Schönheit, den Ausdruck des Schreiens nicht zulasse, und Schopenhauer ist der Meinung, die Darstellung des Schreiens habe sich von selbst durch die Natur des Materials verboten, da seine Wirkung auf den Zuschauer im Laute und nicht im Mundaufsperren liege. Endlich haben sich der Frage die Mediciner bemächtigt, welche bei dem heutigen Stande der Naturwissenschaften ja auch alle Probleme der Kunst auf inductivem Wege lösen zu können meinen, welche der armen Venus von Milo nach den Gesetzen der Osteologie künstliche Arme verfertigt und nachgewiesen haben, daß die Gesänge Homer's einen Militärarzt zum Verfasser hatten, indem die Berichterstattung über die körperlichen Folgen von 147 Verwundungen, welche an Genauigkeit die genauesten neueren Untersuchungen über die Augen von zehntausend Schulkindern übertreffe, Homer's wahren Beruf zeige; ein Mediciner also, Namens Hirt, hat die Sache dahin entschieden, daß Laokoon nicht schreit, weil er, schon im Begriffe, am Stickfluß zu sterben, nicht mehr schreien kann. Nunmehr aber haben mir die genauesten, durch vierzehn Tage fortgesetzten Beobachtungen, welche ich von 147 Tischgästen während des Soupers anstellte, im Ganzen also über zweitausend Fälle, den an die Gewißheit des Kopernikanischen Gesetzes grenzenden, inductiven Beweis geliefert, daß von Allen doch nur der Lessing Recht hat, indem schon beim Souper das menschliche Antlitz eine Gestalt annimmt, daß ich glaube, daß, wenn Paris die schöne Helena bei der spartanischen Suppe angetroffen hätte, der trojanische Krieg zum zweiten Mal nicht zu Stande gekommen wäre, gleich der Berliner Weltausstellung. Inzwischen waren die Hamburger Küken herangekommen.

Im Phaedon des Plato, den ich niemals gelesen habe, hat mir immer die Stelle am besten gefallen, wo der sterbende Sokrates seinen trostlosen Schülern befiehlt, dem Aeskulap einen Hahn zu opfern. Welche Seelengröße, einen solchen Augenblick der Erfüllung einer durch die Sitte der Väter geheiligten Pflicht zu weihen! Aber warum gerade dem Aeskulap? Wollte der große Weise damit sagen: Ihr Mediciner seid unschuldig an meinem Ende! Eure Analysen und Diagnosen haben noch keinem Menschen geschadet, und wenn der Geheimrath ihm auch zwanzig Jahre vor dem Tode mit apodiktischer Gewißheit und theilnehmender Miene versicherte, daß er an seinem Magenleiden unfehlbar zu Grunde gehen müsse. Da sind die geistigen Mixturen der anderen Facultäten, der Juristen, der Theologen und Philosophen von ganz anderer Wirkung, vor Allem aber der Schutzzoll des Schierlingsbechers! Heute werden den Medicinern keine Hühner mehr geopfert; auch kein Schierling wird mehr getrunken, sondern nur noch Wellen und Branntwein, und auch dieses Vergnügen wird bald aufhören, wenn die Schutzzölle ihre normale Höhe erreicht und das letzte der „Ideale“ sich verwirklicht haben wird. Der arme Gockel, der seit Sokrates' Verurtheilung heut bei jedem Beleidigungsprocesse sich zu Tode ängstigt, und seitdem ein Fortschrittsgockel geworden ist, kann daher ganz ruhig sein und den Menschen weiter die Morgenröthe verkünden, die trotz alledem mit jedem neuen Tage eine Morgenröthe des Fortschritts und der Freiheit ist!

Inzwischen war auch der Plumpudding herangekommen. Die Krone des Tages, die stille Sehnsucht so vieler schmachtenden Seelen, schwebte, wie der heilige Gral, flammend über der Tafelrunde in den Händen der Kellner; und siehe! der unsrige ging an unserer Ecke vorüber und setzte das Heiligthum nieder vor den Tellern meines britischen Freundes und seiner Söhne. Und als der Pudding ihn anblickte mit den süßen Rosinenaugen und den bitteren Mandeln in den Grübchen, da öffneten sich die Lippen des schweigenden Laokoon, und er schnitt mit seinem Messer in die Puddingweichen, als gelte es, den Bauch des trojanischen Pferdes zu ergründen oder dem Poseidon ein Schlachtopfer darzubringen. Mit Staunen und Grauen blickt unsere, noch unversorgte Ecke auf den Untergang des englischen Nationalgerichtes, welches im Verein mit dem Rostbeaf für die Erhaltung des Vereinigten Königreiches mehr geleistet hat, als die Homerule des großen alten Mannes und alle Wahlerfolge seiner kleinen Gegner. Ich aber dachte in meinem Inneren: der Mediciner hat doch Recht gehabt! Laokoon hatte bei dem Poseidonopfer zu stark gefrühstückt, und da sollte er dann auch noch schreien?

Aus der drückenden Schwüle des Saales, aus der Puddingangst und dem Tellergeklapper trat ich hinaus an das ewige Meer. Sei mir gegrüßt, Mutter der Schönheit! Großmutter der Liebe! wie dich dein Hofdichter genannt. Sieht sie aus, wie eine Großmutter? Sie hat die ganze Carrière des Weibes durchgemacht; sie ist Geliebte, Gattin und Mutter gewesen — die Großmutter gehört schon zum a. D. —; sie hat das Höchste geleistet, was eine Mutter leisten kann, sie hat uns die Göttin der Schönheit geboren, die uns den Gott der Liebe gebar; aber noch prangt sie in Glanz und Frische, nicht wie ein junges Mädchen von achtzehn Jahren, dessen Gesicht nur in Roth und Weiß sich malt und nur einen Gedanken wiederholt, den Gedanken der Jugend und der Liebe, einen einförmigen Gedanken ohne Tiefe; nein, wie eine reife Frauenschönheit, wie die femme de trente ans, wie sie das Ideal der französischen Romantiker war, wie sie Balzac malte, die Frau, die schon die erste Jugend hinter sich hat, die schon tiefer und reicher fühlt und denkt, die auch schon Enttäuschungen erlitten, in deren Züge die Freude, wie der Schmerz sich eingeschrieben, hier eine kleine Falte, dort eine Runzel zurücklassend, die aber immer noch einer großen Leidenschaft fähig ist, deren Bildniß in unserer Seele haften bleibt, wie das Gesicht der Miß Grant unter den tausend Bildern der Berliner Ausstellung, nach der wir beim Scheiden uns noch einmal umblicken, während sie in fürstlicher Fülle Strahlen und Wellen und Sonnenlichter, Perlen, Korallen und Muscheln uns nachwirft, indem sie uns zuruft:

Vielgeliebter, kehre wieder,
Nimm der Nordsee Schätze hin,
Nicht blos in dem „Buch der Lieder“
Bin ich eine Königin!

P.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Hulda** mit Herrn **Edmund Steinitz** hierselbst beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen. [3316]

Breslau im August 1886.

Jonas Graetzer und Frau, geb. **Danziger.**

Hulda Graetzer,
Edmund Steinitz,
Verlobte.

Marie Scupin,
Eduard Labitzke,
Verlobte. [3300]
Breslau, Hanau,
im August 1886.

Bertha Lachmund,
Hermann Dahlström,
Verlobte. [1188]
Hamburg, d. 21. August 1886.

Die Verlobung meiner Tochter **Aurelie** mit meinem Neffen, Herrn **Emanuel Unger** aus Brieg, Reg.-Bez. Breslau, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. [2331]
Landsberg OS.,
den 24. August 1886.

Fanny Meyer,
geborene **Goldmann.**

Aurelie Meyer,
Emanuel Unger,
Verlobte.
Landsberg OS. Brieg, R.-B. Breslau.

Rechtsanwalt Reichenbach,
Dora Reichenbach,
geb. **Simmel.** [3320]
Neuvermählte.
Berlin C, Königstrasse 56/57.

Statt besonderer Meldung.

Am 22. d. M. verschied nach längerem Leiden meine geliebte Gattin, unsere theuere Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter,

Frau Rabbiner Marianne Wreschner,
geb. Caro.

Schmerzerfüllt zeigen dies, um stille Theilnahme bittend, an

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Lissa, Berlin, Rawitsch, Inowrazlaw. [3311]

Gestern Nacht $12\frac{1}{4}$ Uhr verschied nach kurzem Krankenlager ruhig und sanft unser innigst geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater

Oberrabbiner
Dr. W. Landau.

Dies zeigen tiefgebeugt an
Die Hinterbliebenen.
Dresden, den 24. August 1886.

Vor dem Begräbniss finden die Trauerfeierlichkeiten, Donnerstag, Nachmittag 4 Uhr, in der Synagoge statt. [2325]

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme und Unterstützung während der langen Krankheit unserer lieben Schwester **J. Stitze**, geb. **Fleischer**, der Frau Stadträthin **Landsberg** zu Breslau hiermit unseren herzlichsten Dank.

G. Fleischer, Ziegelmeister, als Bruder in Herdain.
[3319] **L. Ueberück**, als Schwester in Wangern.

Lobe-Theater. 2345
Gastspiel von R. D'Oyly Carte's **Opern-Gesellschaft.**
Donnerstag: **„Der Mikado."**
Sonntag, den 29., unwiderruflich letzte Vorstellung.

Helm-Theater. [2337]
Donnerstag, den 26. August:
Auf wiederholtes Verlangen:
Der Stabstrompeter.
Anfang des Concerts 7 Uhr.

Volks-Garten.
Heute Donnerstag:
Letztes großes Sinfonie-Concert
der **Trautmann**'schen **Capelle unter Mitwirkung des Musikcorps vom 4. Niederschl. Infant.-Regt. Nr. 51.**
Dirigenten: [2342]
Musikdirectoren **Trautmann** und **Börner.**
Großes Brillant-Feuerwerk,
ausgeführt vom Kunstfeuerwerker Herrn **Benno Göldner.**
Bei eintretender Dunkelheit:
Großartige Illumination durch Gas u. bunte Glaslampions.
Sinfonie C-moll. Beethoven.
(Beginn der Sinfonie gegen 8 Uhr.)
Letzter Theil des Concerts:
Militär-Musik.
Anfang 5 Uhr.
Entree à Person 50 Pf.
Kinder 10 Pf.
Abonnenten gegen Vorzeigung ihrer diesjährigen Abonnementskarten frei.
Hunde dürfen nicht mitgebracht werden.

Bergkeller.
Heute Donnerstag:
Familien-Kränzchen. 3297
Ergebenst **Carl Wurche.**

Liebich's Etablissement.
Heute Donnerstag, den 26. August:
Concert der
Wiener Damen-Capelle.
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. [2344]
Entree 50 Pf. oder 2 Bons.

Zeltgarten.
Heute: Großes
Militär-Concert
von der gesammten Capelle des **2. Schles. Gren.-Rgts. Nr. 11,**
Capellmeister Herr **Reindel.**
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.
Entree im Garten 10 Pf.,
im Saal 20 Pf. [2336]



[1184]
Heut Donnerstag
bei günstiger Witterung in
Wilhelmshafen
Concert und Wasser-Feuerwerk.
Regelmäß. Dampferverbindung.
Näheres die Placate.

Restaurant Tauentzien
empf. in ganz vorzügl. Qualität
Münchner Kind'l
(Schützenlis'lbier),
wie in frischer Sendung, exquisite Güte, [2977]
Pilsner (Bürg. Bräuhaus), alleiniger Ausschank a. Ort in Flaschen u. Orig.-Gebinden, wie **vorzüglich gute Küche.**

Am
1. September
beginne ich einen neuen Cursus für Anfänger im **Clavierspiel.**
H. G. Lauterbach,
Vorsteher des Felsch'schen Musik-Instituts,
Goldene Radegasse Nr. 1.

Ein **Secundaner** (Elis.) w. gegen mäß. Hon. **Stunden** z. ert. Off. sub Z. 67 a. die Exped. d. Bresl. Ztg.

Engl. u. franz. Unterricht Kirchstr. 6, 3. Etage.

Cabinetflügel, Pianinos, amerikanische Harmoniums, auch gebrauchte Instrumente zum Verkauf **Universitätsplatz 5, Janssen.**

Flügel und **Pianinos** werden gut gestimmt und reparirt von **W. Wagner,**
[3313] **Neudorfstr. 11, part.**

Geschäfts-Verlegung.
Meine [2321]
Blumen- und Federn-Fabrik
befindet sich jetzt
Schweidnitzerstraße 51, 1. Et.,
Eingang Junkernstraße.
R. Meidner.

Einer geehrten Damenwelt

die ergebene Mittheilung, daß von heute ab der Verkauf in meinen Geschäftslocalitäten während der Abendstunden wiederum bei **elektrischer Beleuchtung (Tageshelle)** stattfindet. Um ferner geneigten Zuspruch bittet [2338]

Achtungsvoll
Albert Fuchs,
Kais. Königl. Hoflieferant Ihrer Maj. der Kaiserin von Deutschland,
49, Schweidnitzerstraße 49.

Die Möbelfabrik von
Koch & Wallfisch
Breslau, 38 Albrechtsstr. 38,
empfiehlt ihre bedeutenden Lager solider, einfacher, sowie feiner, stilgerechter Möbel in allen Holzarten zu zeitgemäß
sehr billigen Preisen
unter voller Garantie für die Güte derselben, Portièren, Uebergardinen, Decorationen ꝛc. in geschmackvoller Ausführung. [2124]
Zeichnungen und Kostenanschläge bereitwilligst.

Ein j. sol., g. empfohl., kaufm. geb. Mann, Isr., 33 J., der ein selbstst. Heim z. gründen beabs., wünscht sich **zu verheirathen.** Junge Damen od. Wittw. m. einigen hundert Thlr. Vermög., w. hierauf reflect., belieben ihre Adr. unter G. 70 an die Exped. der Bresl. Ztg. zur Weiterbeförderung gütigst einzusenden. [3306]

Von der Reise zurückgekehrt, bin ich **für Nervenkranke** täglich 9—10 u. 4—5 zu sprechen. [1178]
Professor Dr. Hirt,
Schweidn.-Stadtgraben 20.

Zurückgekehrt
Dr. Ed. Krauss,
Specialarzt für Nervenkrankheiten,
Tauentzienplatz 8. [1172]

Zurückgekehrt. [3210]
Dr. med. Max Berliner,
Gartenstr. 37, Ecke Agnesstraße.

Ich bin zurückgekehrt u. täglich wieder für [3132]
Augenkranke
zu sprechen.
Prof. H. Cohn.

Klinik für Hautkranke und Massage, 771
Kaiser Wilhelmstr. 6. Dirig. Arzt **Dr. Hönig.** Wohnung **Tauenzienpl. 10b.** 10—12, 2—4 Uhr.

Für Hautkranke ꝛc.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5,
Breslau, Ernststr. 11. [1558]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Boraxhaltige
Lilienmilch
besitzt die vortreffliche Eigenschaft, die Haut von Schönheitsfehlern, als: Mitesser, Röthe, gelbe Flecke, Blüthen, Flechten zu befreien und ihr ein reines, zartes, weißes Aussehen nach der Wirkung von **See-, Gebirgsluft u. Sonnenbrand** wieder zu gewinnen. [1175]
à Fl. 1 M. 50 Pf.

Egyptisch Lilienweiß
verleiht der Haut ein reizendes, zartes Colorit durch sanfte, natürliche Auflage und verbessert den Teint durch seine milden Bestandtheile.
à Fl. 1 M. 25 Pf.

R. Hausfelder,
älteste Bresl. Parfümerie-Fabrik,
28, Schweidnitzerstr. 28.

Beste, billigste Bezugsquelle!
Corsets.
Albert Fuchs,
Kais. Königl. Hofl.,
49 Schweidnitzerstr. 49.

Zum Manöver
sehr billig bei **N. Brahn,**
Herrenstraße 25,
Klappbettstellen von 5 Mark,
do. mit Spiralen v. 7 M.,
Matratzen von 5 Mark,
Schlafsophas von 12 Mark,
Waschtische mit Waschgarnituren von 4,50 Mark. [3318]
Mag. f. Haus- u. Küchengeräthe.

J. Steinmetz,
Meerschaumwaaren-Fabrik,
Ruhla i. Th., [2069]
versendet frco. per Nachnahme **1 Sortimentskiste** mit 6 Stück ff. **echten u. unechten Meerschaumtabakspfeifen u. Cigarrenspitzen mit u. ohne Etuis** für M. 7,—. — **1 Sortimentskiste** von **12 Stück** Mk. 13.

Herrm. Katz,
Breslau, 21 c Gartenstr.
Musterlager amerikanischer Eisenwaaren.
[835]

Gebrauchtes gutes **Pianino** von **Blüthner** sowie mehrere andere billige **Flügel** u. Pianinos zum Verkauf. [2322]
Pianomagazin **Lichtenberg.**

Neu!!!
Diamantbrenner mit einem Docht
R. Amandi.
Carlsstrasse 50

Reste. Atlas, Plüsch, Sammet, echt und patent. in allen Farben, Cachemir, Kammgarn, Satins, Alpacca Shirting, Dowlas, Pique, Barchend, Futterstoffe, **Bandreste** nach Gewicht am billigsten Blücherpl. 11, **B. Brandt.**

Figuren, ant. Büsten sind billig zu verkaufen. Alabaster-Vasen, Figuren in Gips, Terracotta u. Elfenbein werden gereinigt u. reparirt. **C. Matzke,** Christophoriplatz 6, Figurengeschäft.

Seit Jahren regulire **Handlungsbücher**, ordne kaufm. Geschäfts-Verhältnisse event. unter **Capitalunterst.** Off. u. **K. A.** 75 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erb.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Loose zur 175. Lotterie sind in beliebigen Abschnitten noch disponibel. [3299]
A. Möller,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Schweidnitzer-Stadtgraben 17.

Zur gefl. Beachtung!
Die alleinige Niederlage der Uhrenfabrik von [1183]
A. Eppner & Co. in Silberberg i. Schles.
befindet sich **nicht mehr Junkernstraße 32,** sondern nur
3, Königsstraße 3.

Nicht ein **„sogenannter",**
sondern der
„thatsächlich vollständige Ausverkauf"
des gesammten Waarenlagers der Firma
Dohse & Comp.,
Breslau, Ring Nr. 17,
bietet die günstigste Gelegenheit,
Haus-, Küchen- und landwirthschaftliche Geräthe,
sowie auch **zu Präsenten sich vorzüglich eignende Sachen** in **bester Qualität** zu **nie dagewesenen** billigen **Preisen** zu kaufen. [1924]

!! Billigste u. beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!!
Neu! Schön!
Hochelegant! לראש השנה Billig!
Zum israelit. Neujahr (30. September 1886).
Von meinen **Neuheiten in Gratulationskarten** in **reichhaltigster** Auswahl und **kunstvoller** Ausführung versende ich franco ein complettes Muster-Sortiment (52 Dessins) à M. 3,60 Pr. Crte. an Wiederverkäufer auf Verlangen gratis und franco. [1187]
J. Muszkat, Cöln a. Rh.,
(bisher Associé von Max Victor).

Flügel und Pianinos,
grad- und kreuzsaitig, neuester Construction, in großer Auswahl zu den solidesten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen und sind auch stets gut reparirt auf Lager. Ratenzahlung bewilligt.
C. Vieweg's Pianoforte-Fabrik,
[854] **Breslau, Brüderstraße 10a/b.**

Verkauf von Geldschränken u. Brückenwaagen.
Die aus der Concursmasse noch vorhandenen **Geldschränke** und **Brückenwaagen** werden, um bald zu räumen, billig verkauft. [3310]
Neue Kirchstraße Nr. 12. **M. Brost.**

Die Direction der Neuen Berliner Omnibus- und Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
autorisirt mich, anzuzeigen, daß die vor einigen Tagen veröffentlichten Inserate nicht von ihr, sondern von einem Unbefugten herrühren und nicht auf Wahrheit beruhen. Die in diesen Annoncen genannte Firma steht, ebenso wie andere Firmen, in Geschäftsverbindung mit der obigen Gesellschaft, ist aber nicht deren Vertreter. [3287]

Bei dieser Gelegenheit mache ich wiederholt auf den von mir eingerichteten **billigen Expreß-Packet-Verkehr** aufmerksam. Die Bestellung der mir übergebenen Packete nach **Berlin** erfolgt am Tage nach der Auflieferung durch die **Neue Berliner Omnibus- und Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Orts- und Preisverzeichnisse sind unentgeltlich von mir zu beziehen.
Carl Roquette, Spediteur, Ring 18.
Prompte Ab- und Anfuhr von Gütern aller Art von und zu den Bahnen.

Ulm.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir nunmehr die [1179]
fünfte und letzte Serie
unserer **3 Mark Lose** der durch Allerhöchste Entschließung Seiner Königlichen Majestät zum Zweck des Ausbaues des Hauptthurmes am hiesigen Münster genehmigten
Prämien-Collecte
zur Ausführung bringen und mit deren Betrieb die Herren Kaufleute **Hermann Klemm** und **Gebrüder Schultes** dahier beauftragt haben.

Indem wir bitten, sich wegen Bezuges von Losen an diese unsere **General-Agenten** zu wenden, machen wir noch bekannt, daß die
Ziehung am 7., 8. und 9. März 1887
auf hiesigem Rathhause stattfinden wird.

Die **Haupttreffer** beziffern **75,000, 30,000, 10,000** Mark und werden ebenso wie alle übrigen Gewinne ohne jeglichen Abzug von der Münsterbaukasse ausbezahlt.
Den 21. August 1886.

Münsterbau-Comité.
Vorstand: Dekan **Pressel.** Oberbürgermeister **Heim.**

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung laden wir die Herren Agenten und Käufer von Losen ein, sich an uns zu wenden.

Der Versandt der Lose beginnt anfangs October.

Achtungsvoll
General-Agentur der Ulmer Münsterbaulotterie.
H. Klemm. **Gebr. Schultes.**

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

besitzer Johann Hellmann aus Tschechnitz einen Graben übersprang, zerschnitt er sich an einer Sense, die er mit sich führte, die rechte Schulter in recht schlimmer Weise. — Dem bei einem Neubau auf der Klosterstraße beschäftigten Arbeiter August Springer stürzte ein Ziegel auf den Kopf und fügte ihm schwere Verletzungen am Gesicht und an der linken Schulter zu. — Der 14 Jahre alte Sohn des auf dem Universitätsplatze wohnenden Arbeiters Michael wurde durch ein Schwein in den linken Oberschenkel gebissen und schwer beschädigt. Alle diese Verunglückten wurden in das hiesige Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder aufgenommen.

+ Am 24., Nachmittags 1 Uhr, machte die auf der Posenerstraße wohnhafte Arbeiterfrau Maria T. ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Die Genannte war in Folge einer Krankheit, die sie am Verdienen hinderte, schwermüthig geworden.

=ßß= **Vom Universitätsgebäude.** Am Universitätsgebäude werden schon seit längerer Zeit verschiedene Renovationsarbeiten in ansehnlichem Umfange ausgeführt. Schon vor mehreren Wochen wurden, wie bereits mitgetheilt, Vorrichtungen zur Beseitigung resp. Bekämpfung von Feuersgefahr getroffen. Ferner wurde der Thurm der Sternwarte renovirt und neu getüncht. Gegenwärtig hat man die Renovation der Südfaçade in Angriff genommen, und zwar des westlichen Theils derselben, es handelt hierbei hauptsächlich um die Restauration des schadhaft gewordenen Krongesimses. Voraussichtlich wird demnächst eine vollständige einheitliche Uebertünchung des monumentalen Bauwerkes nachfolgen. Nachdem die Canalisationsarbeiten an dem Gebäude der Königlichen und Universitäts-Bibliothek auf der Sandstraße beendet worden sind, befindet sich der Eingang zur Bibliothek und zu dem Archäologischen Museum der Universität wiederum vom Hauptportal aus. Im Innern des Bibliotheks-Gebäudes (des früheren Sandstifts) werden ebenfalls verschiedene Renovationsarbeiten ausgeführt, welche ästhetische und hygienische Verbesserungen zum Ziele haben.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Die Wittwe Pauline Preußner hat einen 4 Jahre alten Knaben in Pflege aufgenommen, der sich verirrt hatte. Der Kleine giebt an, Georg Laube zu heißen, kann aber die Wohnung seiner Angehörigen nicht bezeichnen. — **Gestohlen** wurde einem Bierverleger von der Elisabethstraße sein an der Hausfront angebrachtes zwei Meter langes Firmenschild mit der Inschrift „Bairisch-, Weizen-, Flaschenbiere ꝛc.; einer Hausbesitzerin von der Laurentiusstraße aus dem erbrochenen Schreibtisch in ihrer Wohnung die Summe von 16 Mark; der Frau eines Lederfärbers von der Trebnitzer Chaussee ein Pfandschein über ein Paar versetzte goldene Ohrringe, Kleidungs- und Wäschestücke; einer Kaufmannswitte von der Sadowastraße aus verschlossenem Keller ein Quantum Butter, Eier und diverse Lebensmittel; einem Assistenten von der Gellhorngasse aus dem Hofraume eine 40 Meter lange Waschleine; einem Schieferdecker aus Oswitz, welcher auf dem Oberdamme in der Nähe der Irrenanstalt während der Mittagsstunde eingeschlafen war, mittelst Taschendiebstahls eine französische Cylinderuhr; einem Schneidergesellen von der Scheitnigerstraße ein zugeschnittener Gehrock von dunkelgrauem melirtem Stoff. — **Abhanden** gekommen ist einem Fräulein von der Tauentzienstraße ein goldenes Pince-nez; einem Eisendreher von der Lohestraße ein goldener Siegelring mit gelbem Stein; der Frau eines Stationsvorstehers von der Gräbschnerstraße ein schwarzledernes Portemonnaie mit 4 Mark Inhalt. — **Gefunden** wurde ein silbernes Armband, ein goldener Damenring mit Rubinen, ein Hundehalsband mit Marke, ein gelbes Armband mit blauem Stein und ein Portemonnaie mit Geldinhalt. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

—oe. **Bunzlau,** 24. Aug. [Forstwirthschaftliches. — Director Dr. Bouterwek.] Im Laufe der verflossenen Woche hat seitens der städtischen Forstdeputation eine Bereisung sämmtlicher Reviere unseres Stadtforstes (Zeche, Gemeinhaide, Buchwald, Kretschamberg, Oberhaide, Hinterhaide, Grasegrund und Greulich) stattgefunden. Wie wir hören, sind die Culturen überall mit der erforderlichen Sorgfalt ausgeführt. Das günstige feuchte Wetter im Frühjahr hat die Culturarbeiten ungemein begünstigt, so daß das Wachsthum ein höchst Gedeihliches ist und zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Auch der Stand der Aussaaten in den verschiedenen Saatkämpen der einzelnen Reviere bot durchwegs ein höchst erfreuliches Bild. In Folge des bedeutenden Raupenfraßes und des großen Brandunglücks im Frühjahr ist ein außerordentlicher Kahlhieb erforderlich, so daß sich die Nothwendigkeit eines neuen Wirthschaftsplanes herausgestellt hat. Zur Ausführung dieser sehr umfangreichen Arbeit genügen aber die vorhandenen Kräfte nicht. Es erscheint daher geboten, hierzu eine technische Hilfskraft zu gewinnen. Wie wir hören, hat der Königliche Forst-Assessor, Herr d'Heureuse, auf Anfrage bei dem betreffenden Ressortminister, sich bereit erklärt, diese Arbeiten auszuführen. Herr d'Heureuse ist bereits hier eingetroffen und wird morgen die ihm übertragenen Functionen übernehmen. — Bei der Verstaatlichung unseres Gymnasiums am 1. April cr. sah die Stadtverordneten-Versammlung, wenn sie nicht die ganze Verstaatlichung scheitern lassen wollte, sich genöthigt, dem aus seiner Stellung scheidenden bisherigen Director, Herrn Dr. Bouterwek, so lange das volle Gehalt mit Wohnungsgeldzuschuß im Betrage von 5100 Mark zu zahlen, bis er eine passende Anstellung im Staatsdienste gefunden haben würde. Herr Dr. Bouterwek lebte den Sommer über in Warmbrunn. Jetzt ist derselbe nun, wie wir aus zuverlässigster Quelle erfahren, durch Cabinetsordre vom 30. Juli cr. zum Director des mit einer Realschule verbundenen Gymnasiums in Burgsteinfurt, Regierungsbezirk Münster, ernannt worden und tritt seine neue Stellung bereits am 1. October cr. an. Die Stadt behält immer noch die Verpflichtung, Herrn Bouterwek, so lange er nicht das obige Gehalt erreicht hat, die Differenz zwischen seinem jetzigen Gehalt und dem hierselbst bezogenen zu zahlen.

△ **Brieg,** 25. August. [Beförderung. — Von einer Sense durchbohrt.] Der an der hiesigen städtischen evangelischen Schule angestellte Rector Blümel hat einen Ruf als Kreis-Schulinspector nach Lublinitz erhalten. — Die Gärtnerfrau Hoffmann aus Kl. Leubusch, kehrte am verflossenen Sonnabend mit ihrem jüngsten Sohne auf einem mit Grünfutter beladenen Wagen vom Felde heim. Als der Wagen über eine sogenannte Wasserfurche fuhr, erlitt er eine so erhebliche Erschütterung, daß Frau Hoffmann ihren Halt verlor und auf die im Wagen befindliche Sense stürzte, welche der Bedauernswerthen den Leib durchbohrte. Der Unglücklichen Frau gelang es zwar, sich aus ihrer furchtbaren Situation zu befreien, jedoch verstarb sie bald darauf.

—r. **Brieg,** 25. August. [Feuer.] Heute früh um 1½ Uhr brach in dem Hein'schen Gasthause „zur goldenen Sonne" auf der Alten Bahnhofstraße Feuer aus. Der Brand entstand durch Unvorsichtigkeit des Dienstmädchens, welches in ihrer Schlafkammer das Licht so nachlässig hingestellt hatte, daß dasselbe umfiel und das Stroh des nahestehenden Bettes in Brand setzte. Das Feuer verbreitete sich mit großer Schnelligkeit über den ganzen Dachstuhl. Durch das baldige Erscheinen und wirkungsvolle Eingreifen der städtischen und Strafanstalts-Feuerwehr gelang es nach einstündigen Anstrengungen, des Brandes Herr zu werden und weiteres Unglück zu verhindern.

⊙ **Neisse,** 24. Aug. [Eine mysteriöse Geschichte.] Nachstehende Geschichte, die von der in Freiwaldau erscheinenden „Mährisch-Schlesischen Rundschau" erzählt wird, macht in hiesiger Umgegend großes Aufsehen: „Ein geborener Neisser, Namens Ungerathen, ging vor vielen Jahren nach Texas und von dort nach Afrika, von wo er als reicher Mann nach Deutschland zurückkehrte, sich verheirathete und mit obrigkeitlicher Bewilligung seinen Namen Ungerathen in Unger veränderte. Nachdem er nach seiner Rückkehr an verschiedenen Orten, u. A. auch in Neisse gewohnt hatte, verzog er nach Freiwaldau in Oesterr.-Schlesien, woselbst er sich auch jetzt noch befindet. Vor Kurzem ist nun eine fremde Frau bei Unger erschienen und hat sich als seine nebst fünf Kindern in Texas von ihm verlassene Ehegattin vorgestellt. Unger hat die Fremde jedoch nicht als seine Gattin anerkannt, sondern sie zurückgewiesen, worauf sich dieselbe nach Wien begeben hat, um die Hilfe der amerikanischen Gesandtschaft in dieser Angelegenheit in Anspruch zu nehmen." Wie nun aus Freiwaldau berichtet wird, soll sich zwar bei dem Rentier Unger eine fremde Frau eingefunden, jedoch nur bei demselben nach dem Verbleib einer anderen Person, die zufällig auch den Namen Unger führt, erkundigt haben.

—a— **Tarnowitz,** 24. August. [Vorsätzliche Brandstiftung.] Durch zwei Strolche wurde das dem Grafen Hugo Henckel von Donnersmarck auf Naclo gehörige, zu Groß-Pniowietz belegene ehemalige Forsthaus — jetzt durch den Bauer Pella bewohnt — total niedergebrannt. Sämmtliche Habe des Pella, u. a. 3 Kühe, 2 Kälber und 2 Hunde, wurde ein Raub der Flammen, nur einige werthlose Hausgeräthe konnten gerettet werden. Den Bauer trifft dieses Unglück um so härter, als er mit seiner Habe nicht versichert war. Die Brandstifter wurden von einem Knaben bemerkt, als sie sich bald nach dem Entstehen des Brandes eiligst von der Brandstelle entfernten. Sie wurden verfolgt und es gelang, einen von ihnen festzunehmen.

* **Umschau in der Provinz.** —oe. **Bunzlau.** In den Morgenstunden des 24. d. M. zog wiederum in der Nähe unserer Stadt ein Gewitter auf. Im benachbarten Modlau schlug der Blitz in das Wohngebäude des Großgärtners Rothe ein, fuhr durch dasselbe hindurch und drang in den massiven Schweinstall, wo er von vier Schweinen zwei auf der Stelle tödtete. — * **Görlitz.** In Cunersdorf erschlug bei einem Gewitter am 22. d. M. der Blitz auf freiem Felde einen Knecht, der gerade die Sense auf der Schulter trug. Die anderen Knechte kamen mit dem Schrecken davon. Ferner wurden im Dorfe mehrere Häuser vom Blitzstrahl getroffen, und eines derselben, ein bäuerliches Wohnhaus, eingeäschert. — * **Neisse.** Herr Geheimrath Dr. Zastra feierte, der „Neisser Ztg." zufolge, am 19. August sein 50jähriges Doctor-Jubiläum. — * **Reichenstein.** Die hiesige Polizeiverwaltung hat, wie der „Frankenstein-Münsterberger Zeitung" berichtet wird, 75 Hausbesitzer, deren Wohnhäuser gegenwärtig noch mit Schindeln gedeckt sind, aufgefordert, diese Häuser mit feuersicherer Bedachung zu versehen. Als letzter Termin ist der 1. Juli 1888 festgesetzt worden. Diejenigen Besitzer, welche bis dahin obiger Verfügung nicht nachgekommen sind, werden mit Geldstrafen zur Erfüllung derselben angehalten, oder es werden die Kosten zur Herstellung einer harten Bedachung im Wege der Zwangsvollstreckung von den Besitzern eingezogen werden. — △ **Steinau.** Am vergangenen Sonntag unternahmen Mitglieder der hiesigen Section des Riesengebirgsvereins eine Excursion nach dem Zobten, welcher von Ströbel resp. von Gorkau aus bestiegen wurde. Wie wir erfahren, unternimmt die hiesige Section an einem der nächsten Sonntage noch einen Ausflug nach den Dalkauer Bergen bei Glogau.

Handels-Zeitung.

Breslau, 25. August.

H. **Breslau,** 25. Aug. [Handelskammer.] Die heute Mittag 12 Uhr abgehaltene öffentliche Plenarsitzung der hiesigen Handelskammer wurde in Abwesenheit der beiden Vorsitzenden und im Auftrage derselben von dem Mitgliede Herrn Kauffmann mit der Aufforderung an die Kammer eröffnet, für die heutige Sitzung einen Tagespräsidenten zu ernennen. Die Anwesenden übertrugen hierauf per Acclamation die Leitung der Verhandlungen Herrn Kauffmann, worauf folgende Vorlagen zur Erledigung gelangten:

Beleihung von Waaren mittelst Begebung von Warrants. Mittelst Schreibens vom 14. Juli cr. weist die hiesige Reichsbankhauptstelle auf die jetzt auch vom deutschen Handelsstande mehr und mehr erkannten wirthschaftlichen Vortheile öffentlicher Lagerhäuser hin, welche die berufenen Vertreter des Handelsstandes veranlassen sollten, auch ihrerseits die Frage der Beleihung von Waaren mittelst Begebung von Warrants auf ihre Tagesordnung zu setzen, um die gesetzliche Regelung des Warrantswesens herbeizuführen.

Der Syndicus der Handelskammer, Dr. Eras, theilte das bezügliche Schreiben der Reichsbankhauptstelle in seinem vollem Wortlaute mit. Dasselbe weist darauf hin, dass nach der gegenwärtigen Lage der Gesetzgebung die Beleihung von Waaren mittelst Begebung von Warrants nur in sehr beschränktem Masse möglich ist, dass aber aus dem in Rede stehenden Verfahren sowohl dem Capitalisten, als auch dem Handel und der Industrie recht erhebliche Vortheile erwachsen würden. Die Reichsbankhauptstelle will sich die Förderung der Angelegenheit in dem geordneten gesetzlichen Wege angelegen sein lassen.

Dr. Eras bemerkt, nachdem Geh. Commercienrath Heimann es für dringend wünschenswerth erklärt hat, dass eine diesbezügliche Einrichtung ermöglicht werde, die Handelskammer, sowie auch andere Körperschaften seien schon früher mit dem Gegenstande beschäftigt gewesen und es seien bereits die Grundzüge eines deutschen Warrantsgesetzes vorberathen worden. Da möglicherweise eine gleiche Anregung, wie sie hier erfolgt, auch an andere Kammern gelangt sei, so dürfte es sich empfehlen, den damaligen Antrag nochmals an den Handelsminister zu richten und zu diesem Behufe schlage er vor, die Angelegenheit der Commission für Geld- und Bankwesen und mit der Massgabe resp. dem Auftrage zu überweisen, das Weitere zu veranlassen.

Die Handelskammer tritt, nachdem Stadtrath Kopisch noch mitgetheilt hat, dass seitens der hiesigen Reichsbankhauptstelle bei der Verwaltung des Lagerhauses hierselbst bezüglich etwa vorhandener Einrichtungen in dieser Richtung angefragt worden sei, dem Antrage des Herrn Syndicus bei.

Verbandstarif zwischen Norddeutschland und dem Triester resp. Fiumer Hafen. Die Kgl. Eisenbahndirection hierselbst sendet unterm 26. April c. — I 770 — den vom 1. Mai d. J. ab geltenden Verbandstarif zwischen Norddeutschland und dem Triester resp. Fiumer Hafen, durch welchen Tarif für eine Reihe von Export- und Importartikeln zum Theil wesentliche Frachtermässigungen geschaffen worden sind.

Die Kammer nimmt hiervon Kenntniss. Für Interessenten liegt der neue Verbandstarif im Bureau der Handelskammer zur Einsicht aus.

Verzeichniss der deutschen Consulate pro 1886. Der Herr Handelsminister übersendet unterm 14. April c. das amtliche Verzeichniss der Kaiserlichen Consulate für 1886 mit dem Bemerken, dass weitere Exemplare zum Preise von 1,25 M. pro Stück von Ernst Siegfried Mittler u. Sohn in Berlin, Kochstrasse 68|70, zu beziehen seien.

Auch von dieser Mittheilung, sowie von allen übrigen Punkten der Tagesordnung nimmt die Kammer ohne Discussion Kenntniss.

Adressirung von Briefen und Telegrammen an die Kaiserlichen Consularbehörden. Der Herr Handelsminister ersucht mittelst Rescripts vom 26. Mai c., die betheiligten Handelskreise darauf aufmerksam zu machen, dass es sich empfehle, Briefe und Telegramme an die Kaiserl. Consularbehörden nicht an die persönliche Adresse des im Consulatsverzeichniss als Inhaber der Stelle aufgeführten Beamten zu richten, sondern vielmehr an das betreffende Consularamt zu adressiren.

Waareneinfuhr nach Frankreich. Mittelst Rescripts vom 10. April c. macht der Herr Handelsminister auf das von dem französischen Handelsminister an die Präsidenten der dortigen Handelskammern gerichtete Circular aufmerksam, wonach künftig alle aus dem Auslande in Frankreich eingehende Waaren, welche die Marke oder den Namen eines französischen Fabrikanten oder den Namen eines in Frankreich gelegenen Ortes tragen oder mit irgend einer Bezeichnung versehen sind, welche die Ansicht zu erwecken geeignet sei, dass die Gegenstände französischen Ursprungs wären, auf Grund des Art. 9 Ges. vom 23. Juni 1857 der Beschlagnahme unterliegen sollen.

Facturenbeglaubigung bei Waarensendungen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Der Herr Handelsminister macht unterm 1. April c. Mittheilung von dem neuerdings seitens des Schatzamtes in Washington vorgeschriebenen Verfahren, wonach in Zukunft Waarensendungen im Werthe von weniger als 50 Dollars ohne Vorlegung einer legalisirten Factura nach den Vereinigten Staaten dann zuzulassen sind, wenn die Zollbehörde davon überzeugt ist, dass der Importeur im guten Glauben gehandelt habe, und dass die Einfuhrwaaren nicht absichtlich getheilt worden seien, um die Vorschriften in Betreff der Legalisirung der Factura zu umgehen; ausserdem wurde bei Sendungen von 50—100 Dollar eine Herabsetzung der Beglaubigungsgebühr auf 50 Cts. in Aussicht genommen.

Zollerleichterung bei Ausfuhr von Oelfabrikaten. Der Herr Provinzialsteuerdirector theilt unterm 18. März c. mit, dass die im § 7 Ziffer 3a des Zolltarifgesetzes zugestandene Erleichterung bei der Ausfuhr von Oelfabrikaten den Inhabern von Oelmühlen auch dann gewährt werde, wenn die ausgeführten Oelfabrikate unter Beobachtung der Controlmassregeln in besonderen nicht zu den betreffenden Oelmühlen gehörigen Anstalten raffinirt worden seien.

Beschwerden des deutschen Handelsstandes in Yokohama. Der Herr Handelsminister theilt unterm 28. April c. — I. 791 — einige Beschwerden des deutschen Handelsstandes in Yokohama mit, wonach deutsche Fabrikanten bei Ausführung ertheilter Aufträge nicht immer Zuverlässigkeit beobachteten und gerechten Reclamationen gegenüber es an dem gebotenen Entgegenkommen fehlen liessen. Besonders richteten sich diese Beschwerden gegen einzelne Hutfabrikanten, welche den Bestellungen nicht entsprechende Hüte nur gegen Francorücksendung umzutauschen sich bereit erklärt hätten; auch würde Klage darüber geführt, dass aus Deutschland auf den japanischen Markt gebrachte wohlfeilere Tuche häufig die auf der Etiquette verzeichnete Stücklänge nicht aufwiesen.

Schluss der öffentlichen Sitzung ½1 Uhr.

* **Rheinisch-westfälischer Metallmarkt.** Die Lage des rheinisch-westfälischen Eisengeschäftes ist auch in den letzten Wochen dieselbe ungünstige geblieben. Die „Rh.-Westf. Ztg." berichtet: Die Preise sowohl für die Rohmaterialien als für Fertigeisen bleiben in den meisten Fällen gedrückt und weichend. Die bei dem starken Angebot überaus scharfe Concurrenz drückt in vielen Fällen mehr als die Ungunst der Geschäftslage im Allgemeinen. Man beginnt bereits von verschiedenen Seiten einzusehen, dass man im Unterbieten zu weit gegangen ist, und mit Recht bemerkt ein Fachblatt, dass das Sichselbstunterbieten nur eine vollständige Verkennung des Satzes sei, dass bei mangelndem Bedarfe keine, auch noch so grosse Preisermässigung mehr Aufträge heranzuziehen im Stande ist. Was die Geschäftslage der übrigen Länder anbelangt, so war die Haltung des englischen Marktes und in Folge dessen auch des schottischen in der letzten Woche hauptsächlich wegen des Beschlusses der Hüttenbesitzer, in Cleveland ihre Production um 20 pCt. einzuschränken, bedeutend fester. Trotz vieler Schwierigkeiten hat also England den ersten Schritt gethan, um den hauptsächlichen Hemmschuh für die Fortentwickelung ihrer Eisenindustrie zu beseitigen. Sie sind freiwillig zu dem Schritte übergegangen, zu dem über kurz oder lang die Noth auch die deutschen Roheisenproducenten zwingen wird, falls dieselben nicht noch zur richtigen Zeit sich zu gemeinsamem Handeln vereinen. Auch ein Blick auf Frankreich und Belgien, deren Marktberichte für die letzte Woche wiederum sehr günstig lauteten, hauptsächlich in Folge von auf gesunder Grundlage beruhender Vereinigung, sollte unseren Producenten zu denken geben. Der amerikanische Markt zeigte in der letzten Zeit ebenfalls eine bessere Haltung. Die Eisenerze sind auf dem rheinisch-westfälischen Eisenmarkte noch immer dringend angeboten. Die Concurrenz der ausländischen Erze drückt bei den niedrigen Wasserfrachten noch immer empfindlich auf die einheimischen Sorten. Die Preise sind in der letzten Woche im Ganzen nahezu dieselben geblieben. Im Roheisengeschäft herrscht nur wenig Leben. Für Spiegeleisen fehlen in erster Linie günstige Abflussquellen ins Ausland, so dass auch für diese verhältnissmässig günstig situirte Sorte die Preise im Verlaufe der letzten Wochen nachgegeben haben. In Puddelroheisen ist die Geschäftslage andauernd ungünstig. Die Preise sind stetig weichend, zum Theil auch aus Gründen, welche wir bereits in unserem vorigen Berichte eingehend auseinandergesetzt haben. Giessereiroheisen hat sehr wenig Nachfrage und selbst die äusserst niedrigen Sätze können sich nur mit Mühe behaupten. Selbst die von uns mitgetheilten Ziffern schliessen Concessionen nicht aus. Auch in Bessemer- und Thomaseisen ist der Absatz stockend. Veränderungen in den Preisen von Luxemburger Puddelroheisen haben nicht stattgefunden; doch wird in letzter Zeit diese Sorte so billig auf den Markt gebracht, dass dieselbe einen weiteren fühlbaren Druck auf den Gang des rheinisch-westfälichen Eisengeschäft ausübt. In Walzeisen ist die Geschäftslage andauernd ungünstig. Die Stabeisenwerke produciren mit geringem oder gar keinem Nutzen und die kleineren Werke sind trotz der grössten Anstrengungen nur selten in der Lage, sich Aufträge von Belang zu sichern. In Blechen, namentlich Kesselblechen, ist, einige grössere Walzwerke ausgenommen, die Beschäftigung im Allgemeinen eine unzureichende, bei unlohnenden und gedrückten Preisen. Die Production übersteigt vorläufig den Bedarf, und so lange dies der Fall ist, kann an lohnende Preise nicht gedacht werden. Feinbleche sind unverändert geblieben. Ein Aufschwung des Geschäftes wird nur vereinzelt gemeldet. Die Preise sind höchstens in der Lage, sich auf ihrem äusserst niedrigen Niveau schwach zu behaupten. In Walzdraht übt der mangelnde Absatz, namentlich nach dem Auslande, nach wie vor einen unangenehmen Druck auf die Preise aus. Ausschreibungen in Eisenbahnmaterialien sind in der letzten Woche nicht erfolgt, so dass sich über den Stand dieser Branche nichts Neues von Interesse berichten lässt. Die Marktlage der Waggonfabriken ist unverändert trostlos. Die Eisengiessereien und Maschinenfabriken sind im Ganzen und Grossen unbefriedigend beschäftigt. Von einzelnen Seiten wird uns zwar über die momentane Geschäftslage günstiger berichtet, so hat sich beispielsweise die Nachfrage vom Auslande stellenweise gehoben; bei anderen sind einige, wenn auch nicht gerade belangreiche, Aufträge eingelaufen; doch sind die Werke selbst nicht der Ansicht, dass das als ein Zeichen allgemeiner Besserung anzusehen ist, vielmehr in diesem Falle als ein zufälliges Zusammentreffen verschiedener Umstände. Die Preise sind sehr gedrückt und kaum lohnend.

—k. **Börsen-Commission.** Die hiesige Handelskammer hat behufs Besetzung der im Collegium der Börsencommission vorhandenen Vacanz den Herrn Moritz Joachimssohn hierselbst zum Börsencommissarius für das laufende 1886er Geschäftsjahr gewählt.

* **Schienenlieferung nach China.** Die von der Chinesischen Regierung bei der Firma Friedrich Krupp in Essen für die Kaiping Kohlenminen bei Tientsin bestellten 1500 Tonnen Stahlschienen, welche contractlich erst im Laufe dieses Jahres abgeliefert werden sollten, sind, wie die „B.-Z." erfährt, bereits am letzten Sonnabend auf dem eigenen, nach dem Namen der Firma benannten Separat-Dampfer „Friedr. Krupp" nach China abgegangen.

* **Italienische Mittelmeerbahn.** Eine Depesche des „Börs.-Bl." aus Mailand erklärt, dass jede Emission von Obligationen für 1885 unnöthig sei und deshalb auch vor Februar 1887 nicht stattfinden wird.

* **Die Tarif-Commission der ungarischen Staatsbahnen** hat, um den ungarischen Export zu heben, dem „B. B.-C." zufolge beschlossen, für Getreide-, Holz- und Eisen-Transporte eine weitere Ermässigung der jetzigen Export-Tarife per 1. Januar, eventuell bereits früher, eintreten zu lassen. Der bekannte Beschluss einer andererseits einzuführenden Tariferhöhung erstreckt sich zumeist auf werthvolle Stückwaare. Die ungarische Staatsbahn schätzt die ihr hierdurch erwachsende Mehreinnahme auf ca. 800 000 Fl.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 25. Aug. **Neueste Handels-Nachrichten.** Heute hat das reguläre Prolongations-Geschäft seinen Anfang genommen. Geld bleibt andauernd stark angeboten. Der Satz für ultimo Geld stellte sich auf circa 2½ pCt. Die politischen Verhältnisse haben auf die Gestaltung des Prolongations-Geschäfts noch keinen Einfluss ausgeübt. Für die meisten Rentenpapiere wurden, entsprechend dem billigen Geldsatze, grössere Deports bezahlt. Sehr gesucht in der Prolongation waren wieder Ungarische Goldrente und gemischte Russen. Nachstehend die heute bezahlten Sätze: Creditactien 0,50 M. Deport, Franzosen 0,90—1,10 M. Deport, Lombarden 0,90 M. Deport, Disconto-Commandit-Antheile 0,10 pCt. Report, Deutsche Bank glatt, Dortmunder Union 0,40 pCt. Deport, Laurahütte 0,20 pCt. Deport, Italiener 0,22½ pCt. bis 0,20 pCt. Deport, Ungarn 0,375 pCt. Dep., gem. Russen 0,30 pCt. bis 0,325 pCt. Deport, 1884er Russen 0,325 pCt. bis 0,30 pCt. Deport, 1880er Russen 0,175 pCt. Deport, Orient-Anleihe 0,2875 pCt. Deport, Russische Noten 0,10 Mark Report. Alles mit Courtage. — Von den zur Conversion aufgerufenen 4procentigen Pfandbriefen der Kurhessischen Landes-Credit-Kasse ist nur ein verschwindend kleiner Theil nicht zur Anmeldung gelangt. — Bei der demnächst stattfindenden, alljährlich vorzunehmenden Verloosung der zum 1. Januar resp. 1. April nächstfolgenden Jahres zu kündigenden Berliner Stadt-Obligationen und Anleihescheine gelangen zum ersten Male die 3½ procentigen Stadt-Obligationen der ältesten städtischen Anleihe vom Jahre 1828 zur Ausloosung, deren planmässige Tilgung bisher durch Ankauf geschah und zwar in Höhe von 143 259 Mark. — Die Königl. Staatsregierung hat folgenden Privatbahngesellschaften für die Abtretung ihrer Unternehmungen an den Staat die nachstehend bezeichneten Anerbietungen gemacht: Den Actionären 1) der Berlin-Dresdener, 2) der Nordhausen-Erfurter, 3) der Oberlausitzer, 4) der Dortmund-Gronau-Enscheder, 5) der Aachen-Jülicher, 6) der Angermünde-Schwedter, 7) der Ostpreussischen Südbahn und 8) der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn-Gesellschaft sollen für die Abtretung ihrer Rechte, dass heisst gegen Einlieferung ihrer Actien nebst zugehörigen Dividendenscheinen und Talons gewährt werden: Für 2 100 Mark Berlin-Dresdener Stamm-Actien 500 Mark, 3½ procentige Consols mit Zinsen

vom 1. April 1887, für 4200 Mark Berlin-Dresdner Stamm-Prioritäts-Actien 2400 Mark $3\frac{1}{2}$ procentige Consols mit Zinsen vom 1. April 1887, für 2100 Mark Nordhausen-Erfurter Stamm-Actien 750 M. Preussische Consols mit Zinsen 1. Januar, für 2100 Mark Nordhausen-Erfurter Stamm-Prioritäts-Actien 2250 $3\frac{1}{2}$ procentige Consols Zinsen 1. Januar, für 2100 Mark Oberlausitzer Eisenbahn-Actien 300 Mark $3\frac{1}{2}$ procentige Consols Zinsen 1. Januar, für 4200 M. Oberlausitzer Stamm-Prioritäts-Actien 4000 Mark $3\frac{1}{2}$ proc. Consols Zinsen 1. Januar, für 4200 Mark Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn-Actien 2700 M. $3\frac{1}{2}$ procentige Consols mit Zinsen 1. Januar, für 4200 M. Dortmund-Gronau-Enscheder Stamm-Prioritäts-Actien 4800 Mark $3\frac{1}{2}$ proc. Consols Zinsen 1. Januar. und 4 pCt. Conversionsprämie, für 4200 M. Aachen-Jülicher Eisenbahn-Actien 6000 M. $3\frac{1}{2}$ preuss. Consols, Zinsen 1. Januar mit 2 pCt. Conversionsprämie, für 4200 M. Aachen-Jülicher Eisenbahn-Stamm-Prioritätsactien 6000 M. $3\frac{1}{2}$ Consols mit Zinsen 1. Januar und 2 pCt. Conversionsprämie, für 4200 M. Angermünde-Schwedter Eisenbahn-Prioritäts-Stammactien 1600 M. $3\frac{1}{2}$ Consols, Zinsen 1. Januar, für 4200 Mark Ostpreussische Südbahn-Actien 2700 M. $3\frac{1}{2}$ Consols, Zinsen 1. Januar. für 4200 M. Ostpreussische Südbahn-Stamm-Prioritäts-Actien 5100 Mark $3\frac{1}{2}$ Consols, Zinsen 1. Januar, für 4200 M. Marienburg-Mlawkaer Stammactien 1500 M. $3\frac{1}{2}$ pCt. Consols, Zinsen 1. Januar, für 4200 M. Marienburg-Mlawkaer Stammprioritäts-Actien 4500 M. $3\frac{1}{2}$ proc. Consols, Zinsen 1. Januar. Das Eigenthum der obengenannten Eisenbahnunternehmungen geht sofort auf den Staat über; die Intraden derselben fallen schon nach Beendigung des laufenden Geschäftsjahres dem Staate zu. Das Angebot des Umtausches und die Auflösung der Gesellschaften findet am 1. des zweiten auf die Perfection des zwischen dem Staate und den Gesellschaften abzuschliessenden Vertrages folgenden Monats statt, während die Ueberweisung des Liquidationskaufpreises zu 1) im Betrage von 3 150 000 Mark, zu 2) im Betrage von 1 732 500 M., zu 3) im Betrage von 6 480 000 M., zu 4) im Betrage von 9 750 000 M., zu 5) im Betrage von 6 600 000 M., zu 6) im Betrage von 171 000 M., zu 7) im Betrage von 14 850 000 M., zu 8) im Betrage von 12 840 000 M. ein Jahr später erfolgt. Eine Erhöhung dieser Angebote wird als ausgeschlossen bezeichnet.

Frankfurt a. M., 25. August. Der „Frankf. Ztg." zufolge löst sich das Cartell der österreichisch-ungarischen Zucker-Raffinerien, welches seit dem 23. Juni c. bestand, in Folge Kündigung seitens der Thurn und Taxis'schen Raffinerien auf. Dieselbe erfolgte, weil einzelne Raffinerien in versteckter Form zu einem geringeren Preise verkauft hatten, als dem, welcher durch das Cartell normirt war.

Berlin, 25. August. **Fondsbörse.** Die Börse war von Beginn an matt, da nach den neuesten Vorgängen in Bulgarien allgemein die Möglichkeit einer russischen Intervention discutirt wurde. Nach Eintreffen der Petersburger Telegramme, nach denen die dortigen Blätter bereits von der Nothwendigkeit einer solchen Intervention sprachen, geriethen die Course neuerdings ins Weichen; namentlich zeigte der Markt für auswärtige Renten ein ungemein flaues Gepräge, und die Course erfuhren wesentliche Reductionen. Wenn die speculativen Banken ein verhältnissmässig weniger mattes Gepräge zeigten, so ist das wohl lediglich der starken Baisseposition zuzuschreiben, welche bereits seit längerer Zeit sowohl in Creditactien, als in Disconto-Commandit-Antheilen besteht und einer allzu rapiden Rückwärtsbewegung dieser Papiere noch einen Damm entgegen gesetzt. Immerhin verloren Creditactien $3\frac{1}{2}$ Mark und Disconto-Commandit-Antheile 2 Procent. Handels-Gesellschafts-Antheile stellten sich $2\frac{3}{4}$ Procent, Darmstädter Bankactien $1\frac{1}{2}$ Procent, und Deutsche Bankactien $\frac{3}{4}$ Procent niedriger. — Die hier gehandelten Actien russischer Banken erlitten Einbussen von 1 bis $1\frac{1}{2}$ Procent. — Oesterreichische Bahnen waren verhältnissmässig fest und blieben von grösseren Courseinbussen verschont. Nur Elbethalbahn-Actien unterlagen einem schärferen Angebot. Wesentlich matter lagen die Schweizerischen Bahnwerthe, die sich procentweise niedriger stellten. Auch Mittelmeerbahn-Actien, sowie die Actien russischer Bahnen tendirten nach unten. Die heimischen Bahnwerthe blieben bei etwas abgeschwächten Coursen ganz vernachlässigt. Der Rentenmarkt zeigte, wie schon erwähnt, eine ungemein flaue Haltung; namentlich waren Egypter, russische Werthe, Italiener und Ungarn stark offerirt und weichend. In den speculativen Montanpapieren fanden nur geringe Umsätze bei etwas niedrigeren Coursen statt. Von Cassawerthen haben Berzelius 1,60 pCt. und Rheinische Stahlwerke 3 pCt. eingebüsst. Unter den übrigen Industriewerthen gewannen Oppelner Cement $\frac{1}{2}$ pGt., wogegen Voigt und Winde $4\frac{3}{4}$ pCt., Köhlmann $5\frac{1}{2}$ pCt., Solbrig $2\frac{3}{4}$ pCt., Harburg Wiener $2\frac{1}{4}$ pCt. und Löwe u. Co. 2 pCt. verloren.

Berlin, 25. August. **Productenbörse.** Der heutige Productenmarkt verkehrte in merklich flauerer Tendenz, obgleich die heutigen politischen Nachrichten bei weitem ungünstiger für die Erhaltung des Friedens auf der Balkan-Halbinsel lauten. Die Nähe des September-October-Termins führte unseren Commissionsfirmen vermehrte Realisations-Ordres zu, denen keine grössere Kauflust gegenüberstand, und da auch die Platzspeculation mit Verkäufen wieder muthiger hervortrat, verlor Weizen ca. $1\frac{1}{2}$ M., Roggen ca. $\frac{3}{4}$—1 M. gegen gestrigen Börsenschluss, ohne damit grosse Umsätze zu ermöglichen. — Hafer loco neuer schwer verkäuflich, Termine flau und 1 M. billiger. — Mais kaum höher, Sept.-Oct. 111 M., Oct.-Nov. 112 M., Nov.-Decbr. 113 M. — Mehl matter. — Rüböl fest und etwas besser bezahlt. — Petroleum geschäftslos. — Spiritus fest behauptet.

London, 25. August. **Zuckerbörse.** Havannazucker No. 12, 12 nominell. Rüben-Rohzucker $11\frac{1}{8}$. Ruhig. Centrifugal Cuba —.

Paris, 25. Aug. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt., ruhig, loco 28,50—28,75, weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per August 31,80, per September 31,80, October-Januar 33,30, per Januar-April 34,00.

Telegramme des Wolff'schen Bureau.

Berlin, 25. Aug. [Amtliche Schluss-Course.] Matt.

Cours vom	25.	24.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf. .	98 60	98 90
Galiz. Carl-Ludw.-B.	78 —	78 40
Gotthard-Bahn	101 80	— —
Warschau-Wien	288 50	291 50
Lübeck-Büchen	158 30	159 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau . .	67 40	67 40
Ostpreuss. Südbahn	118 60	118 60
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 80	89 80
do. Wechslerbank	102 50	102 50
Deutsche Bank	158 60	159 30
Disc.-Command. ult.	206 90	209 50
Oest. Credit-Anstalt	449 50	453 —
Schles. Bankverein	105 —	105 —
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	86 70	86 70
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	105 90	106 —
do. verein. Oelfabr.	62 70	62 70
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	73 20	72 70
Schlesischer Cement	103 —	103 —
Bresl. Pferdebahn.	130 70	130 70
Erdmannsdrf. Spinn.	72 —	72 —
Kramsta Leinen-Ind.	131 70	131 90
Schles. Feuerversich.	1555 —	— —
Bismarckhütte	98 —	98 50
Donnersmarckhütte	29 —	29 —
Dortm. Union St.-Pr.	39 10	39 60
Laurahütte	63 30	63 —
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	100 50	100 50
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	105 —	105 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	28 —	28 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	118 50	118 50
do. St.-Pr.-A.	124 —	124 20
Inowrazl. Steinsalz.	26 50	26 90
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	106 70	106 70
Preuss. Pr.-Anl. de 55	143 10	143 —
Pr. $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	101 —	101 —
Preuss. 4% cons. Anl.	105 70	105 70
Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	103 70	103 70

Cours vom	25.	24.
Posener Pfandbriefe	102 10	102 20
do. do. $3\frac{1}{2}$%	99 10	100 —
Schles. Rentenbriefe	104 60	104 60
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	107 70	107 90
do. do. S. II	105 10	105 40
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4 % .	103 20	103 20
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E	101 20	101 20
do. 4%	103 20	— —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	107 —	106 50
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	104 30	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 20	58 10
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente . .	99 75	100 40
Oest. 4% Goldrente	96 80	97 —
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	68 —	68 90
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	69 40	69 70
do. 1860er Loose	116 90	117 20
Poln. 5% Pfandbr. .	62 10	62 20
do. Liqu.-Pfandb.	57 10	57 20
Rum. 5% Staats-Obl.	96 10	97 40
do. 6% do. do.	105 90	106 70
Russ. 1880er Anleihe	86 70	88 10
do. 1884er do.	98 60	99 80
do. Orient-Anl. II.	60 40	61 20
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	96 —	98 —
do. 1883er Goldr.	112 90	113 40
Türk. Consols conv.	13 90	14 50
do. Tabaks-Actien	— —	— —
do. Loose	31 20	31 40
Ung. 4% Goldrente	86 60	87 80
do. Papierrente . .	76 60	— —
Serbische Rente . . .	77 60	78 80
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 90	161 95
Russ. Bankn. 100 SR.	196 70	198 05
do. per ult.	196 50	197 70
Wechsel.		
Amsterdam 8 T. . .	— —	168 65
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 $40\frac{1}{2}$
do. 1 „ 3 M.	— —	20 29
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 70
Wien 100 Fl. 8 T.	161 70	161 70
do. 100 Fl. 2 M.	160 85	160 85
Warschau 100 SR 8 T.	196 70	197 90

Privat-Discont $1\frac{7}{8}$ %.

Berlin, 25. August, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Matt.

Cours vom	25.	24.	Cours vom	25.	24.
Oesterr. Credit. . ult.	449 —	452 —	Gotthard . . . . ult.	101 62	102 —
Disc.-Command. ult.	206 25	208 62	Ungar. Goldrente ult.	86 62	87 62
Franzosen . . . . . . ult.	372 —	373 50	Mainz-Ludwigshaf. .	98 50	98 75
Lombarden . . . . . ult.	184 —	185 50	Russ. 1880er Anl. ult.	86 62	88 —
Conv. Türk. Anleihe	13 90	14 37	Italiener . . . . ult.	99 62	100 37
Lübeck-Büchen . ult.	158 37	158 75	Russ. II. Orient-A. ult.	60 37	61 —
Egypter	72 —	73 37	Laurahütte . . . . . ult.	62 87	63 25
Marienb.-Mlawka ult	46 75	46 75	Galizier . . . . ult.	77 87	78 37
Ostpr. Südb.-St.-Act.	81 25	80 75	Russ. Banknoten ult.	196 50	197 50
Serben	— —	— —	Neueste Russ. Anl.	98 37	99 37

Berlin, 25. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	25.	24.	Cours vom	25.	24.
Weizen. Flauer.			Rüböl. Ruhig.		
Septbr.-October . .	160 25	161 50	Septbr.-October . .	42 60	42 60
Novbr.-December	164 25	165 50	April-Mai	44 —	43 9
Roggen. Matter.					
Septbr.-October . .	132 —	132 75	Spiritus. Fest.		
Octbr.-November.	133 —	133 50	loco	39 —	39 10
Novbr.-December	134 —	134 50	August-Septbr. . .	39 —	38 90
Hafer.			Septbr.-October . .	39 10	39 10
August	126 —	124 —	Novbr.-December	39 60	39 50
Septbr.-October .	113 70	114 50			

Stettin, 25. August, — Uhr — Min.

Cours vom	25	24.	Cours vom	25	24.
Weizen. Matt.			Rüböl. Unveränd.		
Septbr.-October . .	164 50	164 50	August . . .	42 —	42 —
Octbr.-November	164 50	165 —	Septbr.-October . .	42 —	42 —
Roggen. Unveränd.			Spiritus.		
Septbr.-October	128 50	128 50	loco	39 30	39 30
Octbr.-November.	129 —	129 —	August-Septbr. . .	38 70	38 70
			Septbr.-October .	38 90	38 80
Petroleum.			Octbr.-November.	39 30	39 10
loco	10 75	10 75			

Wien, 25. August. [Schluss-Course.] Matt.

Cours vom	25.	24.	Cours vom	25.	24
1860er Loose .	— —	— —	Ungar. Goldrente . .	— —	— —
1864er Loose . .	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	107 92	108 55
Credit-Actien . .	278 60	280 40	Papierrente	84 75	85 25
Ungar. do. . . .	— —	— —	Silberrente	85 55	86 —
Anglo	— —	— —	London	126 20	126 15
St.-Eis.-A.-Cert.	230 90	232 30	Oesterr. Goldrente . .	119 75	120 50
Lomb. Eisenb. .	114 —	113 50	Ungar. Papierrente.	94 65	95 55
Galizier	192 —	192 75	Elbthalbahn	171 50	170 75
Napoleonsd'or .	10 02	10 $01\frac{1}{2}$	Wiener Unionbank.	— —	— —
Marknoten . .	61 85	61 82	Wiener Bankverein	— —	— —

Frankfurt a. M., 25. August. Mittags. Credit-Actien 223, 75. Staatsbahn 185, 50. Galizier 154, 75. Matt.

Frankfurt a. M., 25. August. Italien 100 Lire k. S. 80,475 bez.

Paris, 25. Aug. 3% Rente 82, 60. Neueste Anleihe 1872 109, 25. Italiener 99, 75. Staatsbahn 463, 75. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —. Weichend.

Paris, 25. Aug., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Bewegt.

Cours vom	25.	24.	Cours vom	25.	24.
3proc. Rente	82 52	82 85	Türkische Loose . . .	— —	— —
Amortisirbare	84 72	85 —	Orientanleihe II . . .	— —	—
5proc. Anl. v. 1872 .	109 25	109 45	Orientanleihe III . . .	— —	— —
Ital. 5proc. Rente . .	99 40	100 20	Goldrente, österr. . .	$96\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{8}$
Oesterr. St.-E.-A. . .	463 75	466 25	do. ungar. 4pCt.	$86\frac{1}{2}$	$87\frac{3}{8}$
Lomb. Eisb.-Act. . .	232 50	232 50	1877er Russen	101 —	101 95
Türken neue cons. .	14 12	14 45			

Neue Anleihe von 1886 81, 92.

London, 25. August. Consols 100, 87. 1873er Russen 98, —. — Wetter: Prachtvoll.

London, 25. Aug. 1 Uhr 30 Min. Consols 100, 11. Russen $97\frac{1}{4}$. Italiener $97\frac{1}{4}$.

London, 25. Aug., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $2\frac{5}{8}$ pCt. — Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Bankauszahlung 80 000 Pfd. Sterl. Bessernd.

Cours vom	25.	23.	Cours vom	25.	23.
Consols	$100\frac{3}{8}$	$100\frac{7}{8}$	Silberrente	$68\frac{1}{4}$	— —
Preussische Consols	104 —	104 —	Papierrente	— —	— —
Ital. 5proc. Rente . .	$98\frac{1}{8}$	$98\frac{7}{8}$	Ungar. Goldr. 4proc.	85 —	$86\frac{1}{8}$
Lombarden	$9\frac{1}{8}$	$9\frac{1}{2}$	Oesterr. Goldrente .	97 —	98 —
5proc. Russen de 1871	$98\frac{1}{2}$	99 —	Berlin	— —	— —
5proc. Russ. de 1872 .	98 —	$98\frac{1}{2}$	Hamburg 3 Monat .	— —	— —
5proc. Russen de 1873	$97\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{8}$	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	— —	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	14 —	$14\frac{1}{2}$	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter . .	72 —	$72\frac{1}{2}$	Petersburg	— —	— —

Köln, 25. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, —, per November 17 85, per März —, —, Roggen loco —, —, per November 13, 55, per März 13, 95, Rüböl loco 23, —, per October 22, 90. per Mai —, —, Hafer loco 13, 50.

Hamburg, 25. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, holsteinischer loco 160—170. — Roggen loco ruhig, mecklenburger loco 136—144, Russischer loco ruhig 100—102, Rüböl ruhig, loco $40\frac{1}{2}$. — Spiritus behauptet, per August 25, per September-October 25, per October-November $25\frac{3}{4}$, per November-Decbr. $25\frac{3}{4}$. Wetter: Heiss.

Paris, 25. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per August 23, 10, per Septbr. 23, 30, per Septbr.-Decbr. 23, 50, per November-Februar 23, 90. — Mehl fest, per August 51, 90, per September 52, —, per September-December 52, 30, per November-Februar 53, —. — Rüböl ruhig, per August 50, 50, per September 51, —, per Septbr.-December 52, 25, per Januar-April 53, 25. — Spiritus ruhig, per August 47, 50, per September 46, 25, per September-Decbr. 44, —, per Januar-April 42, 75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 25. Aug. Rohzucker loco 28,50—28,75.

Amsterdam, 25. August. [Schlussbericht.] Weizen loco höher, per August 220, —. Roggen loco flau, per August 130, —, per März 137, —. Rüböl loco $22\frac{1}{2}$, per Mai $23\frac{1}{2}$, per Herbst $22\frac{3}{8}$. Raps per Herbst —.

London, 25. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Englischer Weizen sehr ruhig, fremder ruhig, stetig, Uebriges fest. ruhig. Fremde Zufuhren: Weizen 17 880, Gerste 2020, Hafer 40 240. — Wetter: Prachtvoll.

London. 25. August. Havannazucker 12 nom.

Liverpool, 25. Aug. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000. Ruhig.

Abendbörsen.

Wien, 25. Aug., 5 Uhr 15 Min. Oesterr. Credit-Actien 278, 20. Staatsbahn —, —. Galizier —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 107, 45. 4proc. Ungarische Papierrente —, —. Beruhigter.

Frankfurt a. M., 25. Aug., 7 Uhr — Minuten. Creditactien 223, 12. Staatsbahn 185, 62. Lombarden —. Mainzer $91\frac{1}{4}$. Gotthard —, —. Galizier —, —. Ungar. Goldrente —, —. Matt.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Die Absetzung des Fürsten von Bulgarien.

* **Berlin,** 25. Aug. Die Ereignisse in Bulgarien haben durch die Meldungen, die in den letzten 24 Stunden eingelaufen sind und nach welchen die Gefangennahme und Entthronung des Fürsten sich nicht als das Werk einer planmäßigen Revolution, sondern als frecher Handstreich einiger Verschwörer darstellt, gegen welche jetzt die Bevölkerung und das Militär sich erheben, eine vollständig andere Physiognomie erhalten. Dadurch hat auch hier die Beurtheilung der politischen Situation eine durchgreifende Aenderung erfahren. Es taucht, um dies vorauszuschicken, die Ansicht auf, daß die Mächte und speciell Fürst Bismarck, wenn sie auch die Eventualität der Beseitigung des Fürsten seit lange in Erwägung gezogen hatten, durch die Art und den Zeitpunkt der Katastrophe mehr überrascht worden sind, als die bekannten ersten officiösen Auslassungen vermuthen ließen. Ich hörte heute von beachtenswerther Seite die bestimmte Ansicht aussprechen, daß die Promptheit, mit welcher die deutschen officiösen Blätter die Katastrophe als eine friedliche Lösung der gespannten Situation im Osten darstellen, nicht sowohl dafür spreche, daß Fürst Bismarck das Ereigniß vorher gewußt habe, sondern vielmehr ein Beweis sei, mit wie schnellem Entschlusse er dem überraschenden Vorgang eine gute Seite abzugewinnen und zum bösen Spiele gute Miene zu machen verstanden habe. Man wird in dieser Auffassung bestärkt, wenn man sieht, daß die erste ausgegebene Parole dem Verlaufe gegenüber, den die Ereignisse binnen drei Tagen genommen haben, absolut nicht mehr Stich hält. Allgemein wird jetzt die Situation als eine sehr bedenkliche aufgefaßt. Man hält den Einmarsch der Russen in Bulgarien für sehr wahrscheinlich, und dieselbe freiconservative „Post", die mit der zuversichtlichsten Miene die durchaus friedliche Bedeutung der Katastrophe verkündet hatte, kommt heute, als ob sie nicht mehr wisse, was sie vor drei Tagen geschrieben, mit einem ganzen Sack voll ernster Bedenken, die alle internationale Verwickelungen im Hintergrunde haben. Sie schreibt: „Wie viel sich nun von diesen Dingen bestätigt oder nicht, die Lage Rußlands ist eine sehr schwierige geworden, auf dessen Bewegungen sich die Augen ganz Europas heften. Wenn es wahr ist, daß die Verschwörer den Fürsten Alexander auf russisches Gebiet gebracht haben, so entsteht für Rußland die größte Verlegenheit. Wenn es jetzt in Bulgarien militärisch interveniren wollte, so müßte es den Fürsten Alexander voranschicken, der noch der rechtmäßige Throninhaber und zwar durch die Mehrheit seines Volkes ist. Unter den vertragschließenden Mächten des Berliner Friedens war Rußland als kriegführende Macht in erster Linie betheiligt. So hat es auch die Legitimation, für den in Bulgarien gefährdeten Vertrag von Berlin eine sofortige Action Europas zu verlangen. Dagegen können wir nicht glauben, daß es den Weg betreten sollte, sich der Person des Fürsten Alexander zu versichern, die ihm durch nichtsnutzige, aber ohnmächtige Verschwörer in die Hände geliefert wird. Uebrigens unterliegt es starkem Zweifel, ob der Fürst wirklich eine Abdankungsurkunde unterzeichnet hat. Wäre dies der Fall, so hätten ihn die Verschwörer mit ihrem unbezwinglichen Papier in der Hand schon in Freiheit gesetzt. Wahrscheinlich hatten sie nicht den Muth, ihn zu ermorden, und meinten, es sei am wenigsten Gefahr dabei, Rußland durch die peinliche Aufgabe zu compromittiren". — Ueber den Verbleib des Fürsten Alexander liegt zur Stunde hier keine andere Nachricht vor, als die über Wien aus Bukarest gekommene Meldung, daß er in Reni als Staatsgefangener an Rußland ausgeliefert worden sei. Heute Nachmittag noch wurde mir von einer diplomatischen Seite diese Eventualität als absolut ausgeschlossen bezeichnet. Die Nachricht findet hier auch wenig Glauben. So schreibt die „Nationalzeitung": „Es wäre ein Vorgang ohne Beispiel, wenn die russische Regierung den von einer Bande nächtlicher Verschwörer, gegen deren Staatsstreich die Bevölkerung aufsteht, auf russisches Gebiet entführten Fürsten in Gefangenschaft behalten wollte. Es scheint mir eine Pflicht zu geben, daß Rußland den Fürsten in Freiheit setzt und eine europäische Conferenz verlangt. Denn man beachte, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die angebliche Abdankung des Fürsten ebenfalls eine Mystification ist. — Die Kreuzzeitung, die von Rußland eine so gute Meinung hat, daß sie selbst glaubt, die Art, wie der revolutionäre Act in Sofia ausgeführt worden sei, werde selbst in Petersburg peinlich berührt haben, schreibt: „Rußland würde den Fürsten, wenn es nicht gerade einen Gewaltact begehen wollte, nicht gefangen halten dürfen." Dasselbe Blatt ist in der Lage, mitzutheilen, daß der Fürst Alexander bereits im Juli d. J. sich privatim geäußert hat, die ihm von Rußland drohende Gefahr erkenne er sehr wohl, er halte sich indessen der Treue von Karawelow und der Armee versichert. — Auch die conservative Presse emancipirt sich vollständig von der officiösen Parole. Der conservative „Reichsbote" giebt heute seinem Abscheu gegen die Revolution und gegen Rußland unumwunden Ausdruck. Er schreibt: „Wenigstens wird diesmal die russische Regierung nicht sagen können, wie sie es bei dem letzten Attentat mit dreister Stirn that, daß sie ihm fern gestanden habe, sondern neben dem Mißerfolg bleibt auch die ganze Verwerflichkeit desselben allein auf ihren Schultern ruhen. Der russische Agent ist diesmal zu sichtbar auf den Schauplatz getreten!" — Die „Germania" geht so weit, zu behaupten, daß auch bei denen, die bisher vor dem Erfolge anbetend im Staube lagen, das Verhalten des Fürsten Bismarck in dieser neuesten Phase der orientalischen Wirren der Popularität auch seiner auswärtigen Politik einen schlimmen Stoß versetzt habe.

* **Berlin,** 25. Aug. Aus bester Quelle verlautet, Deutschland stehe nach Kenntnißnahme der Einzelheiten des bulgarischen Handstreiches der Wiedereinnahme des bulgarischen Thrones durch den Fürsten Alexander durchaus sympathisch gegenüber.

* **Berlin,** 25. August. Briefe aus Serbien melden von einer großen Bewegung auf der Balkanhalbinsel.

Aus Wolff's Telegr. Bureau wird noch gemeldet:

Berlin, 25. August. Aus Giurgewo wird gemeldet: Eine von Tirnowo datirte von Stambulo und Mukurowo unterzeichnete Proclamation lautet: Im Namen des Fürsten Alexander und der Volksvertretung gebe ich kund, daß ich einstweilen die provisorische Regierung in Sofia übernommen habe und Jeden, der sich den Gesetzen nicht fügt, standrechtlich behandeln werde. Ich ernenne Munkorow zum Generalcommandirenden und übertrage demselben alle Civil- und Militärgewalt; daher hat Jeder seinen Befehlen sich zu fügen. Ich fordere das bulgarische Volk auf, die Krone und das Vaterland vor Verräthern zu schützen, welche unsern heldenmüthigen, geliebten Fürsten vom Throne stürzen wollen. Der Allmächtige kräftige die Hand des Volkes und der Armee, damit wir den vom Volke gewählten geliebten Fürsten schützen können. Es lebe Alexander, Fürst von Bulgarien.

Petersburg, 25. August. Die russische Petersburger Zeitung „Nowosti" (Neuigkeiten) erachtet angesichts der Anarchie in Bulgarien eine russische Intervention für nothwendig. Das genannte Organ räth zunächst von einer militärischen Occupation ab, da die Ruhe Bulgariens allein neue Blutopfer nicht werth sei.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Petersburg, 25. August. Fürst Alexander ist gestern in Reni angelangt, und über Wolotschisk nach Oesterreich weitergereist, jedoch keineswegs als Gefangener.

Konstantinopel, 25. August. Das Bureau Reuter meldet: Der Kriegsminister suspendirte anläßlich der Vorgänge in Bulgarien die weitere Demobilisirung der Redifstruppen, wies den Obercommandirenden in Macedonien an, nach Uskub sich zu begeben, und ernannte Galib Pascha anstatt Hassan Pascha zum General-Gouverneur in Salonichi, welcher angewiesen wurde, die Truppen zu concentriren. In der bulgarischen Angelegenheit selber wird die Pforte, wie verlautet, keinerlei Entschließungen fassen, bevor die Antworten der Mächte auf ihr letztes Rundschreiben eingegangen sind. — Meldungen aus Philippopel vom 24. d. Mts., Abends, wiederholen, daß die Bevölkerung und alle rumelischen Regimenter sich begeistert für Alexander ausgesprochen hätten. Die von Oberst Mitkarow erlassene Proclamation

fordert zur Vertheidigung der Ehre des Fürsten und Bulgariens auf. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 25. Aug. Der „Na[illegible]nalzeitung" zufolge wäre Ober-Justizrath Stölzel zum Vorsitzenden der Justizprüfungscommission designirt.

Berlin, 25. August. Die „Norddeutsche" sagt: Die Einladung zur Theilnahme an dem Feste der Wiedereroberung Ofens sei von Berlin in gesuchartiger Form, aber dennoch mit nicht stichhaltiger Motivirung, von München in schroffer Weise abgelehnt worden. Die höfliche sowohl wie die unhöfliche Art der Ablehnung zeuge von gleichem Mangel an politischem Tact. Wir verstehen es sehr wohl, daß das Gefühl des Deutschen durch die Behandlung der Brüder in Siebenbürgen seitens der Ungarn verletzt worden sei, aber unsere Beziehungen zu Ungarn sind der Art, daß wir besser daran thun, uns der Punkte zu erinnern, die uns mit Ungarn vereinen, als derer, die uns von ihm trennen.

Bromberg, 25. August. Definitives Wahlresultat: Hahn erhielt 4822, Komirowski 3912, Schröder 2895 Stimmen. Die Stichwahl findet am 10. September statt.

Metz, 25. Aug. Die Beisetzung der Leiche des Bischofs fand heute sehr feierlich unter großer Theilnahme in der Kathedrale statt. Dem Trauergottesdienste wohnten der Großherzog von Baden, der Statthalter Hohenlohe, Staatsminister Hofmann und zehn auswärtige Erzbischöfe und Bischöfe bei.

Wien, 24. August. Der französische Botschafter Decrais überreichte dem Kaiser heute Mittag seine Beglaubigungsschreiben.

Salzburg, 24. August. Der Fürst und die Fürstin Bismarck sind heute Abend 6½ Uhr von Gastein hier angekommen und im Hotel de l'Europe abgestiegen. Dieselben wurden auf dem Bahnhofe von dem Statthalter empfangen und von dem zahlreich versammelten Publikum mit Hochrufen begrüßt.

Salzburg, 25. August. Fürst Bismarck besuchte den Grafen Thun und reiste um 1¾ Uhr über München und Regensburg weiter.

Bern, 25. August. Nachdem der große Rath des Canton Bern gestern einstimmig beschlossen hatte, sich an der Brünigbahn durch Actienzeichnung zu betheiligen, hat die heute stattgehabte Versammlung der Actionäre den Jura-Bern-Bahnbau beschlossen. Die Ausführung der Bahn erscheint demnach gesichert und soll sofort in Angriff genommen werden.

London, 24. August. Gladstone hat seine Abreise nach Baiern auf morgen früh festgesetzt und wird morgen Abend in Brüssel, am Donnerstag in Köln eintreffen.

Beirut, 25. August. Das englische Mittelmeer-Geschwader ist unter Befehl des Herzogs von Edinburg gestern hier angekommen.

Vom Standesamte. 24./25. August.

Aufgebote.

Standesamt I. **Golysz,** Ludwig, Kutscher, k., Gräupnerg. 4, **Kusch,** Ottilie, ev., ebenda. — **Zippel,** Johannes, Pastor, ev., Czarnikau, **Philipp,** Louise, ev., Hermannstraße 8.

Standesamt II. **Bausen,** Aug., Arbeiter, k., Brandenburgerstr. 9, **Stock,** Carol., geb. Reitzig, ev., ebenda. — **Jonas,** Carl, Sergeant, ev., Viehweidenkaserne, **Schubert,** Carol., k., Vorwerksstraße 67. — **Seydel,** Oswald, Eisenb.-Bur.-Assistent, ev., Neue Oderstr. 8c, **Pätzold,** Martha, ev., Klosterstraße 83.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Meißner,** Hans, 19 J. — **Flöter,** Georg, S. d. Kaufmanns Max, 1 J. — **Hornig,** Gottlieb, Inquilin, 86 J. — **Gramm,** Wilhelmine, Händlerin, 58 J. — **Rudolf,** Gustav, S. d. Arbeiters Ernst, 2 J. — **Krause,** Richard, S. d. Schuhmachers August, 3 W. — **Jäschke,** Carl, Schuhmachermeister, 59 J. — **Scholz,** Georg, S. d. Haushälters Friedrich, 1 M. — **Wurzel,** Martha, T. d. Handelsmanns Josef, 3 W. — **Pohl,** Marie, geb. Garszitz, verw. gew. v. Hömen, Barbierwwe., 83 J. — **Lux,** Christinia, geb. Schröter, Nagelschmiedwwe., 79 J. — **Schreiter,** Margarethe, T. d. Musiklehrers Alexander, 1 J. — **Welach,** Robert, Lackirer, 46 J. — **Howanitz,** Constantin, S. d. Tischlers Philipp, 3 M. — **Bartuck,** Fritz, S. d. Brennereibes. Wilhelm, 11 M. — **Hönisch,** Marie, Schneiderin, 22 J. — **Skupnig,** todtgeb. S. d. Arbeiters Carl. — **Tei,** Max, S. d. Klempners Carl, 5 M.

Standesamt II. **Weiß,** Joh., geb. Lindner, Dienstmannsfr., 48 J. — **Hütter,** Herm., Destill., 35 J. — **Tuck,** Joh., Näherin, 40 J. — **Böhm,** Pauline, T. d. Hausdieners Carl, 2 J. — **Wolf,** Alfred, S. d. Tischlers Johann, 6 W. — **Badewitz,** Toni, T. d. Glasermstrs. Albert, 3 M. — **Wieczorek,** todtgeb. T. d. Arb. Gottlieb. — **Kondziela,** todtgeb. S. d. Arbeiters Reinhold. — **Barkowsky,** Adolf, S. d. Schlossers Hermann, 4 M. — **Schwarzer,** August, Weichensteller, 53 J. — **Hoffmann,** Luise, geb. Sowig, Particulierwittwe, 68 J. — **Rolle,** Martha, T. d. Bremsers August, 3 W. — **Schoppe,** Martha, T. d. etatsm. Bremsers Carl, 2 T. — **Faltus,** Carl, S. d. Stellmachers Carl, 5 W. — **Linke,** Bruno, S. d. Polizei-Bur.-Assist. Bruno, 3 W. — **Wiesner,** Marie, T. d. Bremsers Julius, 2 J. — **Rabe,** Max, S. d. Bodenmstrs. Carl, 1 St. — **Wieczorkowski,** Gertrud, T. d. Tapeziers Oscar, 10 W. — **Jorde,** Alfons, S. d. Brauers Eduard, 3 W. — **Sonntag,** Theodor, S. d. Metalldrehers Theodor, 5 M. — **Liebelt,** Marie, T. d. Schuhmachers Laurentius, 2 J. — **Richel,** Emma, T. d. Schmied Paul, 12 St. — **Arndt,** Alfred, S. d. Schlossers Maximilian, 7 M. — **Escher,** Johann, Packmeister, 48 J. — **Kupsch,** Otto, S. d. Maurerpoliers Franz, 9 M. — **Ritter,** Arthur, S. d. Viehhändlers Carl, 11 W. — **Jendreck,** Max, S. d. Arb. Wilh., 2 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

• **Im großen Saale des Breslauer Concerthauses,** Gartenstraße Nr. 16, eröffnet Sonntag, den 29. d. Mts., eine in Berlin sehr beifällig aufgenommene neue Couplet-Sänger-Gesellschaft unter Leitung des bewährten Leipziger Sängers Ascher einen nur kurzen Cyclus von Vorstellungen.

Activa. Bilance der Bergwerks- und Hüttengesellschaft „Vorwärts" in Liquidation. Passiva.

Activa

1886		M	Pf	M	Pf
August 11.	An Etablissement „Vorwärtshütte"			75 100	—
	„ Grundstücke und Immobilien-Conto, Grundstücke und Gebäude-Conto			51 556	65
	„ Willmannsdorfer Gruben	564 000	—		
	„ Maschinen-Conto Willmannsdorf	9 000	—	573 000	—
	„ Cassa-Conto			174	—
	„ Conto-Corrent-Conto (6 Debitoren)			8 243	23
	„ Cautions-Conto			2 100	—
	„ Willmannsdorfer Gruben-Material-Bestände	7 000	—		
	„ Willmannsdorfer Gruben-Eisenstein-Bestände	10 179	58	17 179	58
	„ Gewinn- und Verlust-Conto			1 999 891	47
				2 727 244	93

Passiva

1886		M	Pf	M	Pf
August 11.	Per Actien-Capital-Conto			2 000 000	—
	„ Conto-Corrent-Conto (6 Creditoren)			15 012	04
	„ Hypotheken-Conto			126 600	—
	„ 2 Creditoren	11 781	01		
	„ Banquier-Schulden	296 785	85		
	„ Accepten-Conto	277 000	—	*585 566	86
	„ Arbeiter-Lohn-Conto			66	03
	*) Laut Vertrag gestundet bis 1. October 1886 mit event. Nachlass von 55 pCt.				
				2 727 244	93

Nachdem die Generalversammlung am 29. Juli a. c. die Auflösung der Bergwerks- und Hüttengesellschaft „Vorwärts" einstimmig beschlossen und die seitherigen Vorstandsmitglieder zu Liquidatoren der Gesellschaft ernannt hat, veröffentlichen wir vorstehend cfr. Artikel 243 und folgende des Gesetzes vom 18. Juli 1884 die Bilance der Gesellschaft per 11. August a. c. und fordern die Gläubiger zur Anmeldung ihrer Forderungen hiermit auf. [1177]

Breslau, den 11. August 1886.

Die Liquidatoren.

Callenberg. G. Kuhnert.

Breslau-Warschauer Eisenbahn.
Verkauf von Papieren zum Einstampfen.

Ein Posten Acten u. s. w. (Maculatur) zum Einstampfen ist an den Meistbietenden zu verkaufen. Preis-Angebote werden bis zum 15. September d. J. hier entgegengenommen, und sind die Bedingungen gegen Einsendung von 0,50 M. von hier zu beziehen. [2323]

Poln.-Wartenberg, den 21. August 1886. **Direction.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Ernsdorf-Städtisch Band II Blatt 296 auf den Namen der Handlung **Simon et Michalsohn** zu Berlin eingetragene Grundstück

am 23. October 1886,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [2318]

am 25. October 1886,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Reichenbach u. d. E., den 20. August 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register wurde heute unter laufende Nr. 667 die Firma [2333]

I. Ludnowski

zu Gleiwitz und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann

Isaac Ludnowski

zu Gleiwitz eingetragen.

Gleiwitz, den 17. August 1886.

Königliches Amts-Gericht VI.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register ist in Bezug auf die unter 319 eingetragene Handelsgesellschaft [2332]

Eintrachthütte,
Actien-Gesellschaft,

folgender Vermerk heut eingetragen worden:

Der Vorstand besteht fortan aus zwei Mitgliedern.

Denselben bilden:

1. der Oberbürgermeister a. D. **Wilhelm Weber** zu Steglitz und
2. der Ingenieur **Wilhelm Richter** zu Eintrachthütte.

An Stelle des aus dem ersten Aufsichtsrath ausgeschiedenen Ingenieurs **Wilhelm Richter** zu Eintrachthütte ist der Director **Otto Junghann** zu Königshütte getreten.

Beuthen OS., den 21. August 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist heut unter laufender Nr. 156 die Firma [2319]

Paul Cohnstädt

zu Namslau und als deren Inhaber der Kaufmann **Paul Cohnstädt** zu Oels eingetragen worden.

Namslau, den 23. August 1886.

Königliches Amts-Gericht IV.

Für die Section VI der Knappschafts-Berufsgenossenschaft wird gemäß § 32 des Genossenschafts-Statuts bekannt gemacht, daß der Berg-Inspector **von Weyhe** zu Zabrze zum Stellvertreter des Vertrauensmannes des IV. Bezirks, umfassend das Bergrevier Beuthen, an Stelle des nach Lipine verzogenen Berg-Inspector **Bruckisch** gewählt worden ist. [2326]

Tarnowitz, den 18. August 1886.

Der Vorstand der Section VI der Knappschafts-Berufsgenossenschaft.
J. V.:
Klewitz.

Bekanntmachung.

Etwa im Jahre 1845, zur Zeit des in Oberschlesien herrschenden Nothstandes, sind die Kinder des Wirths **Benedikt Klima** zu Sciern, Kreis Pleß OS., von dort fort und anderweitig untergebracht worden. Die **Marianna Klima** ist in Kammendorf bei Neumarkt erzogen worden und hat später (1865) in Breslau gelebt. Seitdem ist sie verschollen und es ist schließlich ihre Todeserklärung erfolgt. Sie hat eine etwa 800 Mark betragende Erbschaft hinterlassen. [2320]

Wohin ihre Schwester und nächste Erbin, **Catharina Klima,** gebracht worden ist, hat sich nicht ermitteln lassen. Es ergeht daher an sie, sowie an alle diejenigen, welche irgend Kenntniß von ihrem Wohnorte oder von ihrem Tode und ihren Erben haben, die Aufforderung, über ihre Wissenschaft dem unterzeichneten Pfleger des Nachlasses Kenntniß zu geben.

Alle Auslagen werden vergütet.

Myslowitz, den 13. August 1886.

Schneider,
Rechtsanwalt.

Holz-Verkauf.

In **Rudelsdorf,** auf Chaussee 2 Stunden von Oels, 1¼ Stunde von Gr.-Graben, eine Stunde von Stradam entfernt, sollen:

1) im Jagen 28 = 1354 Stück Eichen mit ca. 2000 Festmeter,
2) im Jagen 36 = der gesammte Holzbestand excl. der geringelten schwachen Eichen, bestehend in Kiefern, Eichen, Fichten, Buchen u. s. w., bis zu 14 ctm Zopfstärke mit ca. 4600 Festmeter

im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden. [2316]

Gefällige Offerten sind an die Forstverwaltung Rudelsdorf

bis zum 9. October,
Mittags 12 Uhr,

einzureichen und Gebote, nach den Jagen getrennt, pro Festmeter ohne Rücksicht auf Holzart abzugeben.

Die speciellen Bedingungen liegen im Forstbureau zur Einsicht bereit.

Die Forstverwaltung.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 21 unseres Firmen-Registers eingetragene Firma

„I. Walter"

zu Guhrau ist heute gelöscht. [1182]

Guhrau, den 27. Juli 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Bei einer bei dem Haushälter **Eduard Aulich,** früher in Diensten in dem Logishause „Alhambra" zu Oberthalheim bei Landeck, vorgenommenen Durchsuchung sind folgende Gegenstände vorgefunden und mit Beschlag belegt worden:

1) ein Medaillon (Herzform) mit Brillanten in einem Etui,
2) ein goldener Ring mit Stein (Siegelring),
3) ein goldener Ring (schlangenförmig) mit einem Brillantstein,
4) ein goldener glatter Ring mit Brillantstein,
5) eine Halskette von unechten Korallen,
6) eine silberne Uhrkette mit einem Thalerstück als Berlog,
7) eine Haarkette mit einem Sauzahn als Berlog,
8) eine Talmi-Uhrkette mit langen Gliedern,
9) eine Talmi-Schuppen-Uhrkette,
10) zwei Bleistifte,
11) zwölf Schlüssel, [2317]
12) ein Portemonnaie mit 637 Mark 50 Pf. Inhalt,
13) ein Reiseriemen zum Einschnallen eines Plaids.

Alle diese Gegenstände sind von dem p. **Aulich** muthmaßlich gestohlen worden. Alle diejenigen Personen, welchen Rechte an diesen vorerwähnten Sachen zustehen, bezw. welche über die von dem p. **Aulich** verübten Diebstähle irgend welche Auskunft zu geben vermögen, wollen sich an die Polizeiverwaltung zu Landeck wenden bezw. mir zu den Acten III. J. 663/86 Mittheilung machen.

Glatz, den 23. August 1886.

Der Erste Staatsanwalt.

Verdingung.

Die Lieferung und Verlegung von rot. 112 qm Granitplatten für Neupflasterung des bisher mit Ziegeln ausgelegten Keller-Corridors im Königlichen Gerichts-Gefängniß-Gebäude zu Gleiwitz soll in öffentlicher Ausschreibung in dem Bureau der Königlichen Kreisbauinspection

am Montag, den 6. Septbr. c., Vormittags 9 Uhr,

verdungen werden. [2334]

Die Verdingungsanschläge und Bedingungen liegen während der Dienststunden zur Einsicht aus und können gegen Erstattung der Abschreibegebühren von 30 Pfennigen bezogen werden.

Die Angebote sind unterschrieben, portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Angebot auf Pflasterung im Königlichen Gerichtsgefängniß zu Gleiwitz"

versehen und unter Beifügung einer Granitprobe bis zu dem obigen Termine einzureichen.

Die Bedingungen für die Bewerbung sind aus dem Erlaß des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 17. Juli 1885, betreffend das Verdingungswesen, ersichtlich, welcher auch in dem Amtsblatt der Königlichen Regierung bekannt gemacht ist.

Gleiwitz, den 23. August 1886.

Der Königl. Kreisbauinspector.
J. V.:
M. Musset,
Königlicher Regierungs-Baumeister.

Zu einem lucrativen Geschäft mit nur feiner „Damenkundschaft" wird eine Dame als **thätige Theilhaberin** gesucht. Offerten unter R. S. 74 Exp. d. Bresl. Ztg. [3323]

Für Agenten, Geschäftsreisende oder auch Viehversicherungs-Beamte, welche mit Guts- u. Hofbesitzern arbeiten und regelm. besuchen, bietet sich eine **günstige Gelegenheit,** für den Reg.-Bez. Breslau ganz oder theilw. den **provisionsw. Verkauf** eines über ganz Deutschland bek. hervorrag. beliebten **Viehwaschmittels** zu übernehmen. Das Fabrikat ist amtl., wie auch von ersten Capacitäten der Veterinair-Wissenschaft, ebenso von zahlr. Landwirthen 2c. bestens empf. wird allg. gern gekauft, namentl. im Winter-Halbjahr bed. consumirt und sichert dem Verkäufer neben lohn. Provision bei reger Thätigkeit Aussicht auf großen Umsatz.

Zur Uebernahme dieser Agentur können **nur gut empfohlene Bewerber** Berücks. finden, welche durch **Referenzen hervorr. Landwirthe** aus denj. Gegenden des Reg.-Bez. Breslau's, wohin ihre Reiseroute in regelm. Zeitabschn. führt, Qualific.-Nachweis liefern.

Off. unt. Ang. der bislang vertr. Branchen und Häuser, sowie Verzeichn. der bisher in dem Reg.-Bez. Breslau bes. Kundschaft oder vielm. deren Wohnsitze nach Landraths-Kreisen geordnet, sowie den Beginn der Herbsttouren werden unt. J. P. 7939 durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erb. [1081]

Lombard.

Geldvorschuß jeder Höhe auf Waaren

giebt ein größeres Speditionshaus.

Offerten unter Chiffre „Credit 64" Briefk. der Bresl. Ztg. [3295]

9—10,000 Mark

werden zur 2. Stelle zu 4½ Procent gegen Sicherheit gesucht. [2327]

Offerten unter N. N. 65 an die Exped. der Bresl. Ztg.

4000 Mark

gute Hypothek sofort zu verkaufen. Dieselbe geht aus mit 114,000 Mark, städtische Feuertaxe 173,600 M., haftet auf einem schönen Grundstück hier und soll ohne Damno und Vermittelung begeben werden. Offerten unter A. B. C. 66 Hauptpostlagernd **Breslau.** [1138]

Haus-Verkauf!

Freitag, den 3. September cr., kommt in **Wohlau** ein Ringeckhaus, in bester Lage der Stadt, zu jedem Geschäft sich eignend, zum gerichtlichen Verkauf, worauf Reflectanten hiermit aufmerksam gemacht werden.

Mein in der Stadt **Glatz** gelegenes **Brennerei- u. Gastwirthschafts-grundstück** mit ca. 23 Morgen guten Acker- und Wiesenlandes bin ich mit vollem Inventar u. Ernte **zu verkaufen** gesonnen. Hypothekenstand sicher geregelt. Anzahlung nach Vereinbarung. Reflectanten wollen sich melden direct bei dem Besitzer

Julius Seidel, Glatz.
Agenten verbeten. [2969]

In e. Prov.-Stadt i. e. **Haus,** worin seit viel. Jahr. e. **Rohledergesch.** betrieb. wird, billig **z. verk.** Offerten **sub H. 24** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Von einem reellen Selbstkäufer wird ein gut gebautes, miethsbewährtes, nicht zu großes **Haus** gegen beliebig hohe Anzahlung, möglichst ohne Vermittler, **zu kaufen gesucht.** [1185]

Off. u. S. 82 an **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstr. 85, erbeten.

Eine **Kaffeelagerei,** sowie **Spec.-Geschäft** in guter Lage unter günstigen Bedingung. **zu verkaufen.** Reflectanten unt. K. L. hauptpostlag.

Eine gangbare Conditorei ist in einer Industrie- und Grenzverkehrstadt wegen Familienverhältnisse sofort oder per 1. October **zu verkaufen** und sogleich zu übernehmen. [3302]

Offerten unter M. K. Nr. 68 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein rentables

Colonialw.-Geschäft

hier oder in der Provinz wird bei ca. 30,000 M. Anzahlung **zu kaufen gesucht.** Offerten B. M. N. 22 Exped. der Bresl. Ztg. [3079]

Ein Seifen- u. Parfümerie-Geschäft

per bald od. später zu verkaufen.

Offerten unter C. S. 50 postlagernd Liegnitz. [3286]

Bierflaschen in Glas und Thon. Stammseidel.

Fiscus. — Angießen **alter Deckel.** Messer, Gabeln. — Würfelbretter. Verleihung von Tafelgeschirr.

Carl Stahn, Klosterstraße 1B, **1b.** Zweites Haus. **1b.**

Damentuch,

Prima-Qualité für elegante Costumes in reiner Wolle, versenden billigst in beliebiger Meterzahl zu Fabrikpreisen [1170]

Samuel Henschel & Co., Sorau N.-L.

Muster franco.

Ein **Kessel nebst Dampfmaschine,** 8—10 Pferdekraft, wenn möglich mit Exp.-Schieber, gut erhalten, wird baldigst **zu kaufen gesucht.**

Pletsch & Gebr. Hiller,
Maschinenfabrikanten,
Striegau. [2328]

Eine kurze Zeit verliehen gewesene moderne herrschaftliche Einrichtung, bestehend aus 1 eichen reich auf Grund gestoch. Speisesaal, 1 schwarz matt eleg. Salon mit Seidenbezug, 1 nußb. Wohnzimmer mit Plüschbezug, 1 nußb. Schlafzimmer, 1 eich. auf Grund geschnitztes Herrenzimmer, tadellos erhalten, ist spottbillig zu verkaufen. Näheres im Möbelgeschäft bei Koch & Wallfisch, Albrechtsstraße 38.

Frischer Lachs 1 Mk. 10 Pf.

Hecht 60 Pfg., Zand 45 Pfg. pro Pfund. **Sonnenstraße 17.**

Wegen Aufgabe und Räumung großer Lagerräume **wird ein großer Posten garantirt reiner** [1167]

1886er Pa. Kirschsaft

bis Ende September, auch in kl. Gebinden von 1 Hektoltr. aufwärts, billigst ausverkauft.

Offerten an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** unter **J. R. 8085** erbeten.

Gemästete Prachtkrebse

treffen jetzt wieder täglich ein — das Schock 6—10 Mark — nach außerhalb per Nachnahme. [2060]

Huth,
Breslau, Alte Taschenstraße 20.

Feine Speisekartoffeln

(Johannikartoffeln)

liefert frei ins Haus per 150 Pfd. mit 3 Mark 50 Pf. **Dom. Siebischau,** Post Schmolz. [3251]

Birkene Faßreifen.

Ca. 200 Schock 10füßige,
„ 60 „ 9füßige

starke Packfaßreifen hat billig abzugeben [1169]

C. Theuerling
in **Brieg.**

Mehrere 100 Centner Hafer und Hafer-Stroh franco Bahn sind sofort zu verkaufen.

Offerten erbittet [2349]

Heidrich,
Kl. Droniowitz bei Lublinitz.

Schwaben, Wanzen

Motten, Flöhe, Fliegen, Vogelmilben, Blattläuse, Ameisen vertilgt sofort mein berühmtes Pulver, à Schachtel 25, 50, 75 Pf. u. 1 Mk. Spritzen dazu à 45 Pf.

Sofortiger Erfolg wird garantirt.

A. Gonschior, Weidenstr. 22.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

On cherche une Française gouvernante pour trois après midis par semaine pour une enfant de dix ans. S'adresser sous **Y. 100 Postamt 5, Breslau.** [1176]

---

1 **gepr. Lehrerin,** bes. tücht. i. Sprach. u. Musik, sucht Engag. für die Nachm. d. Frau **A. Kammler,** Kirchstr. 12a, 1. E.

Von einem Forstbeamten wird für eine 12jährige Tochter **eine Lehrerin** mit bescheidenen Ansprüchen gesucht. [2329]

Gefällige Offerten erbitte unter Chiffre J. K. 90 postlag. Fraustadt.

Für mein Putzgeschäft suche ich zum **sofortigen** Antritt eine

tüchtige Directrice.

Heinrich Fraenkel,
[1166] **Gr.-Strehlitz O.-S.**

Tüchtige Verkäuferin für Posamenten, Weißwaaren u. Putz bei sehr gutem Gehalt per 15. Septbr. a. c. nach auswärts gesucht. Zeugnisse u. Photogr. an die Specereiw.-Handl. v. **Ed. Koppenhagen,** Schmiedb. 64/65.

Ich suche zum 1. October cr. aufs Land nach Oberschlesien eine **tüchtige, zuverlässige jüdische** [2339]

Wirthschafterin,

die **firm** und **selbstthätig** in allen Zweigen der Land- u. Hauswirthschaft sein muß und die polnische Sprache versteht.

Offerten unter Chiffre A. Z. 72 bald an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

---

1 **isr. Fräul.,** a. gut. Fam., in f. Küche gr. erf., sucht Stell. z. Führ. d. Haush. d. Frau **A. Kammler,** Kirchstr. 12a, 1. E.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden,** Reitbahnstr. 25. [3303]

Ein **österr.-ung. Weingroßhandlungshaus** sucht **für Breslau und Umgebung** einen tüchtigen, gut eingeführten [2350]

Vertreter

gegen bedeutende Provision zu engagiren.

Offerten bis 31. d. Mts. an die Exped. d. Bresl. Ztg. unter L. J. 77.

Ein Buchhalter,
militairfrei, welcher durchaus selbstständig arbeitet, **sucht** per 1. Octbr. a. c. ev. später anderweit. **Stellung.** Prima-Referenzen stehen zur Seite.

Gefl. Off. erb. unt. Chiffre **O. 80** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Für mein Destillationsgeschäft suche ich per 1. October einen gewandten **Reisenden.** [1993]

H. Bruck,
Liegnitz.

Für ein größeres hiesiges kaufmännisches Bureau wird ein unverheiratheter, militairfreier junger Mann, Christ, **als Correspondent** zu möglichst baldig. Eintritt gesucht. Verständniß des Französischen und Englischen erforderlich. Bewerber mit Kenntniß der Metallbranche bevorzugt. Offerten mit Angabe über Lebenslauf und Gehaltsanspruch unter **S. C. 76** an die Expedition der Bresl. Zeitung. [3322]

Per 1. October cr. suche ich bei hohem Salair für mein feines Herren-Confections-Geschäft (das erste am Platze) **einen tüchtigen Commis.** [2277]

Derselbe muß gewandter Verkäufer, der einfachen Buchführung und poln. Sprache mächtig sein, ebenso schöne Handschrift besitzen.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Beifügung der Zeugnisse, wennmögl. Photographie, bitte ich an Herrn **Wolff Lewisohn** in **Breslau** zu richten.

Für mein Specerei- u. Schnittwaaren-Geschäft suche ich per 1. October einen durchaus zuverlässigen, gut empfohlenen Commis christlicher Confession, der geläufig polnisch spricht.

Kenntniß der Schnittwaaren-Branche erwünscht, aber nicht Bedingung. [2274]

H. Fernbach,

Zawodzie bei Kattowitz.

Zum Antritt per 1. September cr. suche ich einen [2297]

Commis,

der mit der Specerei- und Schnittwaaren-Branche vertraut ist. Offerten sind Gehaltsansprüche beizufügen.

Michalkowitz, im August.
p. Gr.-Dombrowka OS.
Louis Riesenfeld.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich per sofort oder 1. October cr. einen tüchtigen älteren [1120]

Commis.

Kenntniß der polnischen Sprache und einf. Buchführung Bedingung.

S. Steinitz,
Ratibor, Oderstraße.

Für mein **Tuchgeschäft** suche einen in der Branche erfahrenen jüngeren **Commis** (Israel.), per 1. October. Kenntniß der poln. Sprache erwünscht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen sub **Z. 591** an **Haasenstein & Vogler, Posen.** [1181]

Ein tüchtiger Verkäufer und ein Lehrling können sich per 1. October cr. melden. [2348]

Emil Ring,
Modewaaren-Geschäft,
Rosenberg OS.

Für mein **Colonial-Waaren-Geschäft** suche ich p. 1. October a. c. einen tüchtigen, gewandten **Commis,** welcher eine gute Handschrift besitzt und der polnischen Sprache mächtig sein muß. Bewerber wollen die Copien der Zeugnisse, **nicht d. Originale,** mit einsenden. [2252]

L. Borinski,
Kattowitz OS.

Für mein **Seidenband-, Weißwaaren- u. Wäsche-Confections-Geschäft** suche ich per 1. October **einen tüchtigen Verkäufer.**

Nur Bewerber mit Prima-Referenzen, welche mit der Branche vertraut sind, finden Berücksichtigung.

Marken verbeten. [2300]

E. Dzialoszynski,
Glatz.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Herren-Garderobe-Geschäft suche ich per 1. October einen gut empfohlenen, **tüchtigen**

Verkäufer,

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Den Offerten bitte die Gehaltsansprüche beizufügen. [2276]

M. Lachmann,
Sohrau OS.

Wir suchen für unser Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft **einen tüchtigen Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig, per 1. September oder 1. October d. J. [2347]

Gleiwitz, den 25. August 1886.
Gebrüder Grünthal.

Zwei mit der **Seiden-Branche** vertraute **tüchtige Verkäufer** finden bei gutem Gehalt Stellung.

[3294] **Hugo Cohn,**
Schweidnitzerstr. 50.

Ein tüchtiger Verkäufer (Garderobist) wird **sofort zu engagiren gesucht.** Zeugniß-Abschriften nebst Photographie sub **E. g. 49 185** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.,** erbeten.

Für ein Colonial- u. Eisenwaarengeschäft wird per 1. October cr. ein **tüchtiger Expedient,** mosaisch, der poln. Sprache mächtig, gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen u. A. 66 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Destillateur-Gesuch.

Ich suche zum Antritt per ersten October cr. einen durchaus zuverlässigen, mit der Branche genau vertrauten, selbstständig arbeitenden **praktischen Destillateur,** der auch mit der Kundschaft umzugehen verstehen, solid und nüchtern, womöglich militärfrei und christlicher Religion sein muß. — Nur Bewerber, welche vorzügliche Zeugnisse über bisherige Leistungen zu erbringen im Stande sind, werden berücksichtigt. Offerten sind Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen. [2290]

F. A. Reimann,
Inh. d. Firma: **W. C. Sturm,**
Hirschberg i. Schl.

Ein Destillateur,

selbstständiger Arbeiter, flott. Detaill. u. zu kleinen Reisen geeign., 5 Jahre in letzter Stellung, mit Ia.-Referenzen, sucht per 1. October Stellung.

Gefl. Offerten erb. unt. M. L. 100 postlagernd Prausnitz. [3212]

Ein j. M., Isr., Materialist, m. g. Handschr., militairfr., i. Bes. g. Empfehl., a. poln. spr., w. a. sch. i. and. Branchen als Verkäufer, Lagerist 2c. thätig w., sucht b. gering. Anspr. pr. bald od. spät. ähnl. Stellung in Material-, Cigarren- od. Producten-Geschäften.

Gefl. Offerten erb. unter A. S. 69 an die Exped. der Bresl. Ztg. [3305]

Für mein **Mehl-** und **Producten-Geschäft** suche ich per sofort einen mit der Branche vertrauten **jungen Mann.** Derselbe **muß** der polnischen Sprache mächtig, im **Detail-Verkauf** thätig und in der einfachen Buchführung firm sein.

Marken verbeten. [2304]

Tarnowitz. F. Pinkuss.

Für mein Manufactur-, Herren- u. Damen-Confections-Geschäft suche ich einen **jüngst ausgelernten jung. Mann** per 1. October. [3209]

D. Weissenberg,
in **Saarau.**

Ein junger Mann, der mit dem 1. Juli cr. seine Lehrzeit beendet hat, sucht per 1. October c. Stellung in einem Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft. Zu erfragen bei

Bernh. Ludwig,
Neutomischel.

Suche zum sofortigen Antritt oder spätestens p. 1. October einen in der **Stabeisen- u. Eisenkurzwaaren-Branche firmen jungen Mann.**

Gehaltsangaben bei freier Station und Wohnung erbeten. [3317]

Isidor Vertun,

Bernstadt in Schl.

Als Kanzlist und Registrator bei einem Rechtsanwalt zum 1. October cr. sucht **ein junger Mann** Stellung. Gefl. Off. unter P. Q. 71 Briefk. der Bresl. Ztg.

Ich suche **einen Werkführer** zu 4 franz. Gängen für Lohnmüllerei. Meldungen mit guten Attesten unter C. K. 63 an die Exped. der Bresl. Ztg. [2324]

Dampfsägemühlen-Verwalter.

Für ein größeres Dampfsägewerk Oberschlesiens wird ein durchaus zuverlässiger, routinirter Mühlen-Verwalter mit Prima-Zeugnissen bei gutem Salair gesucht.

Offerten unter D. G. 73 an die Exped. der Bresl. Ztg. [2341]

Zuschneider,

praktisch, sowie theoretisch gebildet, sucht per 1. September, gestützt auf Prima-Referenzen in einem feinen Maß-Geschäft Stell. Gef. Off. unter H. M. 59 an die Exp. d. Br. Ztg. erb. [3258]

Ein Friseur-Gehilfe,

welcher tüchtig ist im Cabinet, Tischarbeiten u. Rasiren, findet sof. Stellung b. **R. Schamburg,** Coiffeur, Königsstr. 1. [3301]

Ein tüchtiger

Steinmetzgehilfe

wird zum baldigen Antritt gesucht von **J. M. Langenmayr's Wwe., Kreuzburg OS.** [1180]

Lehrling.

Für unser

Confections-Engros-Geschäft

suchen wir einen Lehrling zum sofortigen Antritt. [3312]

J. W. & E. Gallewski.

Für m. **Colonialwaaren-Geschäft** suche ich zum baldigen Antritt ev. per 1. October cr. einen kräftigen, polnisch sprechenden **Lehrling,** mos. Junge Leute, die schon anderweitig einige Zeit gelernt, bevorzugt. [2185]

Joseph Hausdorff,
Myslowitz.

Suche für meinen Sohn, **Obersec.,** eine **Lehrlingsstelle** in einem größeren Waaren- od. Fabrikgeschäft. Gefl. Off. hautpostlag. sub M. N. 15.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Berlinerstr. 8, Hochparterre, gut möblirt., sep. gel. Zimm. zu vm.

Ohlauerstadtgraben 21

ist eine große 1. Etage mit Gartenbenutzung zu vermiethen. [815]

Ring 4

ist **erste** Etage eine Wohnung, auch als **Geschäftslocalität** (5 Zimmer, Cabinet, Küche und viel Beigelaß) sofort od. später zu verm. Näh. beim Hausmeister. [318]

Kaiser Wilhelmstr. 55

sind noch 3 herrschaftl. Wohnungen zum Preise von 2550 Mk., 1800 Mk. und 1650 Mk. per bald oder 1sten October cr. zu vermiethen. [3115]

Näheres ebendaselbst 1. Etage.

Eckhaus Friedrichstr. 66, visàvis Zimmerstr., halbe 3. Et., 5 Zimm., Alkove, Cab. nebst Zubehör., zu vm.

Herrschaftliche Wohnungen mit Balcon, schönste Aussicht, zu vermiethen **Gneisenauplatz Nr. 7,** Ecke Gneisenaustraße. [3292]

Ohlau-Ufer 26

2. Etage, Wohnung von 4 Zimm. 2c., p. 1. October z. v. Näh. b. Haush.

Die hocheleg. 1. und 2. Et. f. Zimmerstr. 12 und d. hocheleg. 2. Etage Grünstr. 28a zu verm. Näh. b. **Kalisch,** Oberschl. Bahnh. 4.

Breitestr. 42, 2. Et., 3 gr. Stub., 2 Cab., Küche, Entree, 800 Mark.

Als Winterquartier

ist eine große Wohnung zu verm.

Näheres auf Offerten unter U. 95 Exped. der Bresl. Zeitung. [816]

Blücherplatz 15

herrsch. Wohn. (4 Zimm. 2c.) in der 2. Etage, vollständ. renov., zu verm.

Schweidnitzerstraße 36

(„Löwenbräu")

vierte Etage, sehr freundliche, elegant eingerichtete Wohnung mit Balcon, 3 Zimmer, Küche u. Beigelaß, sofort oder 1. October [3308]

zu vermiethen.

Näheres beim Hausmeister.

Mauritiusstr. 20 sind bald od. spät. schöne Wohn. m. Gartenben. zu bez.

Herrschaftl. Hochpart.,

5 Zim., Badecab. u. Nebengel., **Gräbschenerstr. 49, Villa,** bald od. 1sten Oct. f. 300 Thlr z. v. Näh. das. 1. Et.

Ein Laden zum Specerei-Geschäft auch zur Restauration sich eign., zu vermiethen **Gneisenaustraße 2,** Ecke -Platz. [3293]

Ein Laden nebst groß. Keller, eine Remise und Wohn. zu verm. **Weidenstr. 22.**

Für Bureaux, Pensionat 2c.

ist eine große Wohnung mit schönem Garten zu vermiethen. [817]

Offerten unter E. E. 99 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Dominicanerplatz 1a

per 1. Octbr. 86 sind 2 fünffenstrige Restaurations-Säle und die über das ½ Haus sich erstreckenden Kellereien zu vermiethen. [2134]

Albert Kramolowsky, Ring 60.

Telegraphische Witterungsberichte vom 25. August.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen
Mullaghmore	757	14	WSW 4	wolkig.	
Aberdeen	756	17	SW 4	h. bedeckt.	
Christiansund	755	14	NW 1	Nebel.	
Kopenhagen	760	15	NNO 1	wolkenlos.	
Stockholm	762	16	O 2	wolkenlos.	
Haparanda	758	13	SW 2	bedeckt.	
Petersburg	763	13	still	wolkenlos.	neblig.
Moskau	763	14	still	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	761	16	WSW 4	bedeckt.	
Brest	—	—	—	—	
Helder	759	19	N 1	h. bedeckt.	
Sylt	760	17	O 1	wolkenlos.	
Hamburg	759	19	ONO 1	dunstig.	Abds. Wetterleucht.
Swinemünde	758	18	NO 2	heiter.	
Neufahrwasser	759	21	ONO 1	bedeckt.	Regen.
Memel	761	20	O 2	heiter.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	758	19	NNO 1	heiter.	Nachm. stark. Gew.
Karlsruhe	758	19	SW 4	bedeckt.	Nachm. Gewitter.
Wiesbaden	758	21	SW 2	h. bedeckt.	Gest. Mitt. Gew.
München	760	16	W 3	Regen.	Nachts Gewitter.
Chemnitz	757	18	W 3	wolkig.	Abends Nebel.
Berlin	758	20	SO 1	heiter.	Abends Gewitter.
Wien	757	18	SW 1	wolkig.	
Breslau	758	20	SO 3	bedeckt.	Abends Gewitter.
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	758	21	still	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression im Norden hat etwas an Tiefe zugenommen und erstreckt sich heute bis zur norwegischen Küste, auch das Gebiet niedrigen Luftdrucks über Central-Europa hat nach Osten hin an Ausdehnung gewonnen. Im Norden Frankreichs und in Süd-England ist das Barometer etwas gestiegen und liegt dort das Maximum mit etwa 764 mm bei den Scillys, ein zweites Minimum mit etwa 763 mm befindet sich bei St. Petersburg, in den centraleuropäischen Depressionsgebieten fanden auch gestern zahlreiche Gewitter statt und ist noch heute in Süddeutschland das Wetter trübe, während im Norden nur theilweise Bewölkung stattfindet. Die Temperatur liegt in Deutschland über der normalen. Obere Wolken ziehen im Osten aus Ost und Südost.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer (in Vertretung: G. Krügel); sämmtlich in Breslau.

Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.